



Voruntersuchung im geplanten Trassenbereich bei Bannesdorf a. Fehmarn, Ostholstein. Foto ALSH

ABS/NBS Hamburg-Lübeck-Puttgarden (Hinterlandanbindung FBQ): Planfeststellungsabschnitt 6, Bau-km 172,713 - Bau-km 184,160

Archäologische Voruntersuchungen im Planfeststellungsabschnitt 6

Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein

März 2018

Vorhabenträgerin:



DB Netz AG
Theodor-Heuss-Allee 7
60486 Frankfurt / M.

Regional zuständig:

DB Netz AG
Regionalbereich Nord
Großprojekte I.NG-N-F
Hammerbrookstraße 44
20097 Hamburg

Erstellt durch:
Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein
Schloß Annettenhöh
Brockdorff-Rantzau-Str. 70
24837 Schleswig

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ingo Clausen'.

Ingo Clausen M.A.
Dezernatsleiter Abteilung 4.3, Außenstelle Neumünster

Stand 07.03.2018
Version 2



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
2 Untersuchungsgebiet	5
3 Methodik	7
3.1 Durchführung der Arbeiten im PFA 6	7
3.1.1 Feldbegehungen vor Beginn der Voruntersuchungen	7
3.1.2 Durchführung der archäologischen Voruntersuchungen	10
3.2 Ergebnis der archäologischen Voruntersuchungen	11
3.2.1 Zukünftige archäologische Hauptuntersuchungen im PFA 6	11
3.2.2 Freigabe von Flächen zur Bebauung	12
3.3 Erläuterungen zu	15
3.3.1 Zukünftigen archäologischen Hauptuntersuchungen im PFA 6	15
3.3.2 Flächen, die zur Bebauung freigegeben sind	27
3.4 Literatur	38

1 Einleitung

Dem Staatsvertrag zwischen der BRD und Dänemark von 2008 zufolge ist die Bundesrepublik Deutschland u. a. für den Ausbau der deutschen Schienenanbindung im Zuge der Planung zur Festen Fehmarnbeltquerung zuständig. Die aktuell zwischen Lübeck und Puttgarden genutzte eingleisige Bahnstrecke soll auf einer Länge von ca. 80 km um ein zweites Gleis erweitert werden; auch sind neue Trassenführungen geplant, welche die bestehende Verbindung partiell ersetzen werden. Zur Bestimmung der Vorzugsvariante legte das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) ein archäologisches Fachgutachten zur UVS vor (LÜTJENS 2012). Im Dezember 2015 wurde das ALSH im Rahmen einer vertraglichen Regelung von der DB Netz AG damit beauftragt, archäologische Voruntersuchungen im Gelände durchzuführen. Nach Abschluss der Geländearbeiten in 2016 fertigt das ALSH getrennt nach jeweiligen Planfeststellungsabschnitten (PFA 1-6) und zu vertraglich fixierten Terminen separate Abschlussberichte an und legt diese zur Abstimmung der DB Netz AG vor.

Die Vorzugsvariante ist in sechs Planfeststellungsabschnitte (PFA) unterteilt:

- PFA 1 (km 104,704 bis 123, 576): Gemeinden Ratekau, Timmendorfer Strand und Scharbeutz (Länge 18,872 km)
- PFA 2 (km 123, 576 bis 135,494): Gemeinden Sierksdorf und Altenkrempe (Länge 11,978 km)
- PFA 3 (km 135,645 bis 150,755): Gemeinden Schashagen, Beschendorf, Manhagen, Lensahn und Damlos (Länge 15,11 km)
- PFA 4 (km 150,755 bis 157,055): Gemeinden Oldenburg und Göhl (Länge 6,3 km)
- PFA 5.1 (km 157,055 bis 165,982); PFA 5.2 (km 165,982 bis 173,652): Gemeinden Heringsdorf, Neukirchen und Großenbrode (Länge PFA 5.1 - 8,927 km; Länge PFA 5.2 – 7,67 km)
- PFA 6 (km 172,713 bis 184,160): Insel Fehmarn (Länge 11,447 km)

Der vorliegende Bericht über die archäologischen Voruntersuchungen im PFA 6 beinhaltet die Nachweise der geleisteten Tätigkeiten und bestimmt jene Bauareale, welche seitens der archäologischen Denkmalpflege unbeschadet der Rechte Dritter ohne zukünftige archäologische Ausgrabungen zur Bebauung freigegeben werden können (S. 27).

Gesondert deklariert sind jene Flächen, in denen im Untergrund erhaltene archäologische Substanzen nachgewiesen wurden. Dort sind zukünftige archäologische Hauptuntersuchungen notwendig, welche vor Baubeginn ausgeführt werden müssen (S.15).

2 Untersuchungsgebiet

Die geplante Trasse des PFA 6 verläuft auf der gesamten Ausbaustrecke östlich und parallel zur B 207 und befindet sich in der Naturregion 70302 „Fehmarn“. Dort hinterließ die Grundmoräne der letzten Weichseleiszeit unterschiedlich verdichtete Geschiebelehme und Mergel als bodenbildende Substrate. Heute herrschen dort Parabraunerden vor; besonders auf ebenem Terrain entwickelten sich unter Einfluss von Staunässe sog. Pseudogleye. Für Fehmarn kennzeichnend ist die sog. „Fehmeraner Schwarzerde“ (MINISTERIUM FÜR UMWELT NATURSCHUTZ UND LANDWIRTSCHAFT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2003, 11, Abb.1).

Die Archäologische Landesaufnahme des ALSH erfasst auf der Insel Fehmarn derzeit 740 Fundstellen. Am häufigsten sind Meldungen von *Einzelfunden* oder auch *Fundkonzentrationen* von Feuersteinartefakten und/ oder vorgeschichtlichen Tongefäßscherben, welche von der Oberfläche aufgelesen wurden. Je nach Erhalt liefern diese erste Hinweise auf noch im Boden erhaltene Siedlungen oder Bestattungsplätze. Konkrete Hinweise auf *Siedlungen*, die zweithäufigste Befundkategorie auf der Insel, liefern archäologische Baubeobachtungen. Ehemalige Bestattungsplätze, wie *Megalithgräber*, *Grabhügel* und *Urnenfriedhöfe*, sind in ihrer Substanz teilerhalten oder aber durch Oberflächenfunde markiert. *Befestigungsanlagen* des Mittelalters ergänzen das Spektrum der nachgewiesenen Denkmale.

Die archäologischen Fundstätten repräsentieren eine mehr als 14.000 jährige Besiedlungsgeschichte der Insel Fehmarn. Einzelfunde von charakteristischen Feuersteinartefakten weisen auf menschliche Aufenthalte bereits während der späten Altsteinzeit hin. Zu dieser Zeit (ca. 12.600 bis 9.700 v. Chr.) erreichten nomadisierende Jäger- und Sammlergemeinschaften anatomisch modernen Typs das nordeuropäische Tiefland und Südsandinavien. Die sporadischen Fundnachweise auf Fehmarn belegen zusammen mit den Ausgrabungsergebnissen der spätaltsteinzeitlichen Lagerplätze auf der dänischen Nachbarinsel Lolland, dass die Areale der damals noch trocken liegenden Ostsee- Vogelfluglinie als Migrationskorridor gedient haben müssen.

Die ehemalige Präsenz von Jäger- und Sammlergemeinschaften der Mittelsteinzeit (ca. 9.700 bis 4.300 v. Chr.) wird durch zahlreiche Nachweise von zeitspezifischen Feuersteinartefakten angezeigt. Im fünften vorchristlichen Jahrtausend waren besonders die küstennahen Gebiete favorisierter Lebensraum (z. B. „Strukkamphuk“/ Altgemeinde Landkirchen). Das reichhaltige Angebot von marinen und terrestrischen Ressourcen führte zusammen mit Kulturimpulsen, welche aus Mitteldeutschland kommend den südschandinavischen Raum beeinflussten, langsam zur bäuerlichen Wirtschaftsweise und zu einer daraus resultierenden Sesshaftigkeit der damaligen Menschen. Die Abkehr von der aneignenden, von Jagd, Fischfang und Sammeltätigkeiten geprägten Subsistenz zugunsten einer produzierenden Wirtschaftsweise wird als „neolithische (jungsteinzeitliche) Revolution“ bezeichnet.

Der häufigste Anteil der nachgewiesenen Feuersteinartefakte datiert in die nachfolgende Jungsteinzeit (ca. 4.300 bis 1.800 v. Chr.). Dieser Zeitraum umfasst den Beginn und die spätere Konsolidierung bäuerlich strukturierter Lebensweise, welche mit dauerhafter Sesshaftigkeit der Menschen verbunden war. Unzählige Feuersteinartefakte aus dieser Zeit weisen auf die ehemaligen Standorte von Siedlungen hin. Besonderer Indikator einer ehemals permanenten Besiedlung sind die aus großen Findlingsblöcken errichteten Großsteingräber („Megalithgräber“), von denen einige bis heute in ihrer Substanz erhalten sind (z. B. bei Meeschendorf, Staberdorf, Katharinenhof). Sie prägen die historische Kulturlandschaft besonders und markieren in ihren Lagepositionen die ehemaligen bäuerlichen Siedlungskammern der Jungsteinzeit.

Ab etwa 1.800 v.Chr. etablierte sich mit der Einfuhr und der regelmäßigen Weiterverarbeitung von Kupfer und Zinn die Kultur der Bronzezeit (bis 550 v. Chr.). In der vorhergehenden Jungsteinzeit waren bereits weiträumige Handelsbeziehungen gepflegt worden, diese verstärken sich nun um ein Vielfaches. Bronzene Waffen, Schmuck und Trachtzubehör wurden in heimischen Metallwerkstätten gefertigt oder erreichten auch als Importe aus südlichen Kulturkreisen den Norden. Die Bronzen finden sich überwiegend als Beigaben von Bestatteten, welche, in Holzsärgen niedergelegt, anschließend mit Grabhügeln überdeckt wurden. Etwa um 1.100 v.Chr. wandelte sich die für die ältere Phase der Bronzezeit allgemein übliche Bestattungssitte. Die bisherige Tradition wurde allgemein von Leichenverbrennungen und anschließenden Beisetzungen in Urnen abgelöst (Phase der sog. Jüngerer Bronzezeit). In ihrer Kombination und räumlichen Anordnung bilden die Urnengräber unterschiedliche große Friedhöfe, welche, im Gegensatz zu den älteren Hügelgräbern, vermutlich die Gemeinschaften ehemaliger Siedlungs- oder Familieneinheiten in ihrer Gesamtheit repräsentieren.

Die Sitte der Brandbestattungen wird während der Eisenzeit überwiegend beibehalten (550 v. Chr. bis 600 n. Chr.). Die häufigen Nachweise von zahlenmäßig hoch frequentierten Bestattungspätzen zeigen ein Anwachsen der Bevölkerung und/oder die Etablierung größerer Siedlungsgemeinschaften an, in denen zentrale Friedhöfe genutzt worden sind. Im Nahbereich der Friedhöfe befanden sich die zeitgleichen Siedlungen. Die aus Holz und Flechtwänden errichteten Gebäude waren meist als dreischiffige Langhäuser errichtet, in denen Wohn- und Stallbereiche unter einem Dach untergebracht waren (z. B. Landkirchen, Avendorf LA 45). Zusammen mit Nebengebäuden der technischen und landwirtschaftlichen Nutzung waren sie von Zauneinhegungen umgeben und bildeten gemeinsam mit benachbarten Gehöften kleine Dorfgemeinschaften.

Seit dem 7. nachchristlichen Jahrhundert gehörte Ostholstein zum slawischen Siedlungsgebiet. Prominente Denkmale dieser Zeit sind von Erdwällen umgebene Wehranlagen, welche historischen Quellen zufolge in der Stadt Burg und im Bereich Puttgarden, Ortsteil Marienleuchte, bestanden haben. Obertäglich sind diese Denkmale heute nicht erkennbar, da sie modern bebaut, stark geschleift oder aber gänzlich zerstört sind. Ortsnamen slawischen Ursprunges bezeugen zusammen mit Funden des Frühmittelalters die ehemaligen Standorte von Siedlungen (MÜLLERWILLE 1991; SCHMITZ 1991).

Im Trassenbereich des PFA 6 sind fünfzehn Denkmale erfasst. Der überwiegende Teil (Σ 12) repräsentiert ehemalige Siedlungen (Abb. 1.1). Separiert nach Altersstellung sind besonders Fundstätten der Jungsteinzeit (ca. 4.300 bis 1.800 v. Chr.), der vorrömischen Eisenzeit (ca. 550-50 v.Chr.) sowie bislang unbestimmter Zeit betroffen (Abb. 1.2).

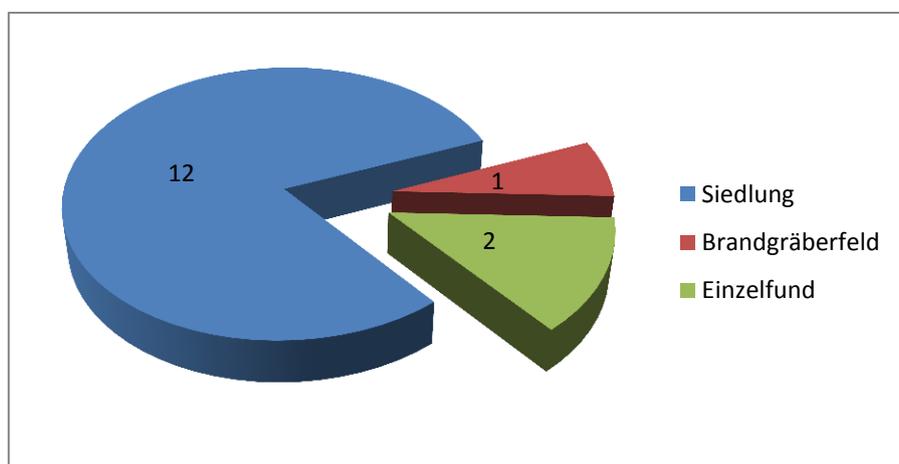


Abb. 1.1

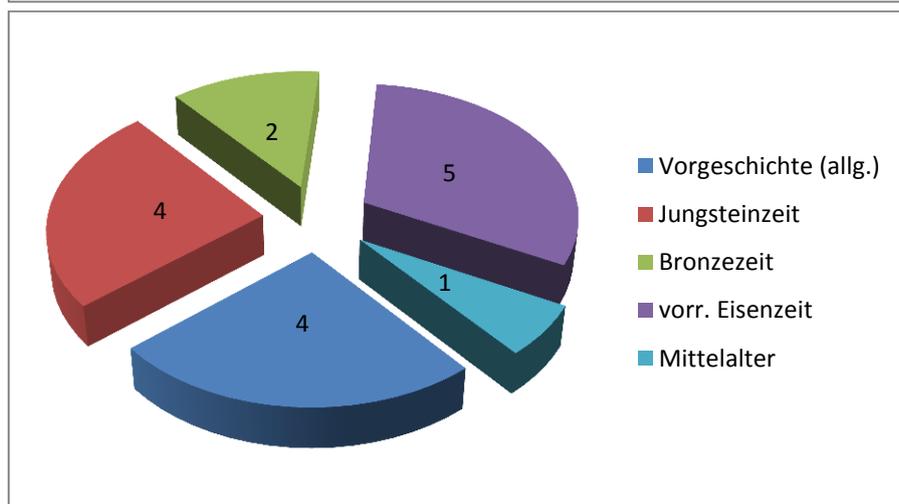


Abb.1.2

Abb. 1.1: Schienenanbindung FBQ. PFA 6. Archäologische Fundstätten im Trassenbereich. Anzahl u. ehemalige Funktionen der Fundstätten.

Abb. 1.2. Schienenanbindung FBQ. PFA 6. Archäologische Fundstätten im Trassenbereich. Datierungen der Fundstätten.

3 Methodik

3.1 Durchführung der Arbeiten im PFA 6

3.1.1 Feldbegehungen vor Beginn der Voruntersuchungen

Im März 2016 wurde der überplante Trassenbereich von einem Mitarbeiter des ALSH begangen. Im Zuge dieser Begehungen sollten die jeweiligen Lagepositionen und räumlichen Ausdehnungen der bislang in der Archäologischen Landesaufnahme erfassten archäologischen Fundstätten überprüft und im Detail erfasst werden. Soweit möglich, wurden alle von den geplanten Bauarbeiten betroffenen Flächen begangen und aktuell nach Oberflächenfunden abgesucht (Abb. 2).

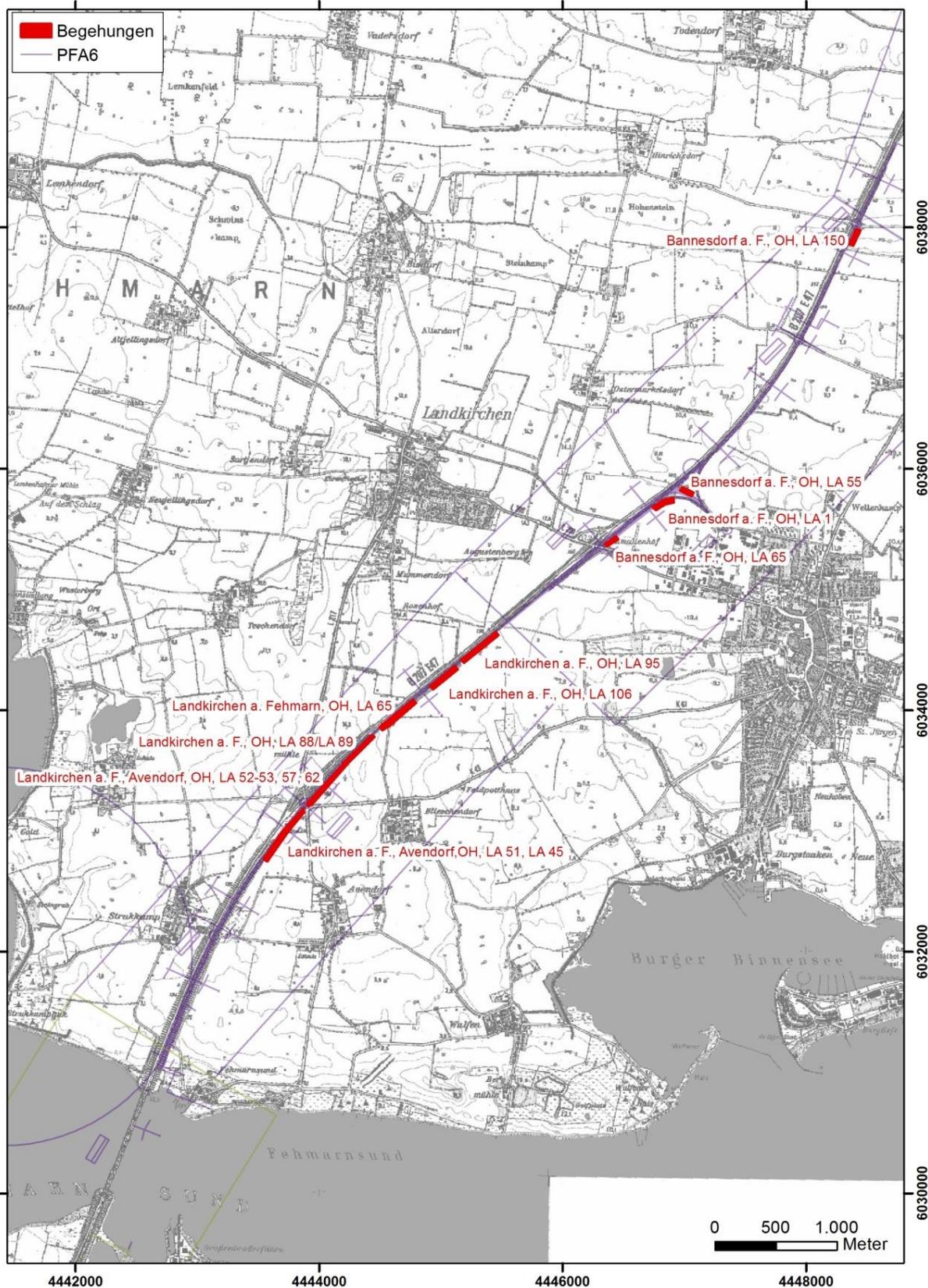


Abb. 2. Schienenanbindung FBQ. PFA 6. Begangene Geländeareale vor Beginn der Voruntersuchungen. Kartengrundlage TK 25 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

Mittels Hand- GPS wurden die Auffindungspositionen von aktuell aufgelesenen archäologischen Funden bestimmt, um die bislang nur vage durch die Archäologische Landesaufnahme erfassten räumlichen Dimensionen der Fundstätten konkret zu erfassen. Zudem wurden mögliche Zuweisungen für die Voruntersuchungen sowie die jeweilige landwirtschaftliche Nutzung der betroffenen Flächen dokumentiert. Ebenfalls erfolgte eine erste Kontaktaufnahme mit den betroffenen Landwirten, um die geplanten Arbeiten anzuzeigen und vorab in ihrer Terminierung und Durch-

führung abzustimmen. Diese Informationen waren wichtige Grundlage der Planungen und der Organisation eines möglichst konfliktfreien Verlaufs der geplanten Voruntersuchungen. Eine zusammenfassende Übersicht der Begehungen bietet Tab. 1.

Tab. 1. Schienenanbindung FBQ, PFA 6. Zusammenfassendes Protokoll der Geländebegehungen 2016.

Archäologische Landesaufnahme	Denkmal	Geländebeschreibung	Begehung
Landkirchen a. Fehmarn, Avendorf, OH, LA 51, LA 45	Siedlung, Brandgräberfeld (Bronzezeit- Eisenzeit)	<i>Anbau:</i> Einsaat Weizen, Folgesaat Raps, lehmig, nach Südwesten hin abfallendes Gelände. <i>Beobachtung:</i> gute Bodensicht; wenige Flintabschläge, z. T. auch gebrannte Stücke. Zwei kleinere, wahrscheinlich eisenzeitliche Gefäßfragmente. Metalldetektoreinsatz ohne Ergebnis. <i>VU:</i> durchführbar; Zuwegung gut.	21., 22. u. 24.03.2016
Landkirchen a. Fehmarn, Avendorf, OH, LA 52, LA 53, LA 57, LA 62	Siedlung (Eisen- zeit-Mittelalter)	<i>Anbau:</i> Einsaat Weizen, Folgesaat Raps. Lehmi- ger Boden, ebener Acker. <i>Beobachtung:</i> gute Bodensicht, wenige Flintabs- schläge u. gebrannte Stücke, ohne Konzentration. <i>VU:</i> durchführbar; Zuwegung gut.	16., 17. u. 24.03.2016
Landkirchen a. Fehmarn, OH, LA 88, LA 89	Siedlung (vorge- schichtlich)	<i>Anbau:</i> Einsaat Weizen, Folgesaat Raps. Lehmi- ger Boden, nach Nordost leicht abfallendes Ge- lände. <i>Beobachtung:</i> gute Bodensicht; wenige Flint- abschläge (auch gebrannte Stücke), ohne Kon- zentration. <i>VU:</i> durchführbar; Zuwegung gut.	16 u. 17.03.2016
Landkirchen a. Fehmarn, OH, LA 65	Siedlung (Jung- steinzeit)	<i>Anbau:</i> Einsaat Weizen, Folgesaat Raps. Ebenes Gelände, lehmiger Boden. <i>Beobachtung:</i> gute Bodensicht; wenige Flintabs- schläge. <i>VU:</i> durchführbar; Die VU Fläche wird durch ei- nen Wirtschaftsweg, eine Ablagefläche für Steine und Knickholz sowie zwei Knicks geschnitten.	16 u. 17.03.2016
Landkirchen a. Fehmarn, OH, LA 106	Siedlung (Jung- steinzeit)	<i>Anbau:</i> Einsaat Weizen, Folgesaat Raps. Ebenes Gelände, lehmiger Boden. <i>Beobachtung:</i> gute Bodensicht, wenige Flintabs- schläge, z. T. gebrannte Stücke, ohne Konzentra- tion. <i>VU:</i> durchführbar; Zuwegung gut.	16. u. 17.03.2016
Landkirchen a. Fehmarn, OH, LA 95	Siedlung (vorge- schichtlich)	<i>Anbau:</i> Einsaat Weizen, Folgesaat Raps. Lehmi- ger Boden, leicht kuppiges Gelände. <i>Beobachtung:</i> gute Bodensicht; Flintabschläge, auch gebrannte Stücke, hitzezermürbte Steine, ein retuschierter Abschlag. Ein Abschlag mit Beil- schliff, ein Schaber, ein Bohrer u. eisenzeitliche Gefäßscherben. Funde konzentrieren sich am Ende einer Moränenkuppe. Funde liegen über VU Fläche hinaus in südöstlicher Richtung (Akt.Nr. 2016-34). <i>VU:</i> durchführbar; Zuwegung gut.	16., 17. u. 24.03.2016
Bannedorf a. Fehmarn, OH, LA 65	Siedlung (vorge- schichtlich)	<i>Anbau:</i> Einsaat Weizen, Folgesaat Raps. Niede- rungsgebiet; lehmiger Boden, leicht feucht. <i>Beobachtung:</i> gute Bodensicht; Flintabschläge, gebrannter Stücke, Kern od. Trümmer, ein Flintschaber sowie ein Abschlag mit Beilschliff.	16.03.2016

		Funde liegen über VU Fläche hinaus (Akt.Nr. 2016-33). <i>VU</i> : durchführbar; Zuwegung gut.	
Bannedorf a. Fehmarn, OH, LA 1	Siedlung (Eisenzeit)	<i>Anbau</i> : Einsaat Raps, Folgesaat Weizen. Ebener Acker, lehmiger Boden. <i>Beobachtung</i> : Bodeneinsicht nur zu ca.30%; wenige Flintabschläge. <i>VU</i> : durchführbar; Zuwegung gut.	16.03.2016
Bannedorf a. Fehmarn, OH, LA 55	Siedlung (Jungsteinzeit- Bronzezeit)	<i>Anbau</i> : Einsaat Raps, Folgesaat Weizen. Ebener Acker, lehmiger Boden. <i>Beobachtung</i> : Bodeneinsicht nur zu ca.30%. VU Fläche zum Teil mit einer Tannenpflanzung. Wenige Flintabschläge, Bronzering (Akt.Nr. 2016-32) <i>VU</i> : durchführbar; Zuwegung zum Gleisdreieck über verschlossenen BÜ (Schlüssel kann v. Landwirt geholt werden).	15.03.2016
Bannedorf a. Fehmarn, OH, LA 150	Siedlung (Jungsteinzeit)	<i>Anbau</i> : Einsaat Weizen, Folgesaat Gerste. Ebener Acker, lehmiger Boden. <i>Beobachtung</i> : Flintabschläge, Kern od. Trümmer, gebrannte Stücke. <i>VU</i> : durchführbar; Zuwegung gut.	15.03.2016

3.1.2 Durchführung der archäologischen Voruntersuchungen

Im PFA 6 wurden zehn Geländeareale untersucht, in denen fünfzehn archäologische Fundstätten erfasst sind (vgl. Tab. 1). Die geplante Bahntrasse verläuft östlich der B 207 und begleitet das bestehende Bahngleis in unmittelbarer Nachbarschaft. Aufgrund der vorhandenen Böschungen des Bahnkörpers und unter Berücksichtigung des geforderten Mindestabstandes zum aktuellen Bahnbetrieb war real lediglich ein Untersuchungskorridor von zehn Meter Breite gegeben (Abb. 3). Im Bereich der Untersuchungsflächen Landkirchen LA 52/62, 65, 88 und 106 waren im Untergrund Versorgungsleitungen verlegt, sodass dort keine archäologischen Arbeiten durchgeführt werden konnten. Die Länge der geöffneten Suchschnitte umfasst insgesamt 4,13 km. Die archäologischen Voruntersuchungen wurden im August 2016 bei gleichbleibend guter Witterung an sechs Arbeitstagen (KW 33 u. 34) durchgeführt. Die örtliche Leitung lag in Händen von Herr Siegmund Burkhardt, Ausgrabungstechniker des ALSH, der von zwei Grabungsfacharbeitern in der Durchführung unterstützt wurde. Abhängig zum vorgegebenen Trassenverlauf wurden flachgründige Suchschnitte unterschiedlicher Länge mit Hilfe eines Hydraulikbaggers, der mit einer zahnlosen, zwei Meter breiten Grabenräumschaufel versehen war, angelegt. Dabei wurde der humose Oberboden in einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 0,4 m abgehoben und die obere Partie des darunter befindlichen glazialen Untergrundes flächig präpariert. In diesem Niveau sind gewöhnlich archäologische Befunde (z.B. verfüllte Pfostenstandspuren, Siedlungs- und Grabgruben etc.) identifizierbar. Der anstehende Untergrund wird überwiegend von braunem Lehm gebildet. Künstliche Eingrabungen und deren Verfüllungen waren in diesem Milieu gut erkennbar. In ihrem Ursprung ließen sie sich meist auf vorgeschichtliche Siedlungstätigkeiten zurückführen (Abb. 4). Die Baggerarbeiten erfolgten durch die beauftragte Firma „Fehmarn Recycling GmbH & Co. KG“, Stadt Fehmarn. Die Dokumentation von Befunden (Vermessung, Foto, ggf. Zeichnung, Beschreibung) und die Bergung von Funden erfolgte gemäß den Ausgrabungsvorschriften und Standards des ALSH. Nach Beendigung der archäologischen Voruntersuchung erfolgte die sachgerechte Verfüllung der freigelegten Flächen durch o. a. Fachfirma. Zur Ermittlung der Entschädigungsleistungen wurden die jeweiligen Areale der Bodenentnahmen vermessen und die Raumdaten nachfolgend dem bestellten und vereidigten landwirtschaftlichen Sachverständigen zur weiteren Bearbeitung überlassen. Etwaige Entschädigungsleistungen für temporäre Lagerung des Bodenaushubes oder für Beeinträchtigungen infolge von Befahren waren für keine der Voruntersuchungsflächen gegeben, da alle Flurstücke zum Zeitpunkt der Geländetätigkeiten frisch abgeerntet und noch nicht wieder bestellt worden waren.



Abb. 3. PFA 6. Durchführung der archäologischen Voruntersuchungen im Nahbereich des Bahnbetriebs.



Abb. 4. PFA 6. Die Erhaltungsqualität der angetroffenen archäologischen Strukturen ist sehr unterschiedlich: Gut erhaltene Siedlungsgrube unterhalb starker Bodenbedeckung (li) und stark überpflügte/weitgehend zerstörte Siedlungsgrube bei schwacher Bodenüberdeckung (re).

3.2 Ergebnis der archäologischen Voruntersuchungen

3.2.1 Zukünftige archäologische Hauptuntersuchungen im PFA 6

Das ALSH stimmt der vorliegenden Planung zu. An vier Positionen sind jedoch archäologische Hauptuntersuchungen (flächige Ausgrabungen) notwendig, da zureichende Anhaltspunkte für den dortigen Erhalt von Denkmalen nachgewiesen sind. Erläuterungen dazu finden sich auf den Seiten 15 bis 38. Die Hauptuntersuchungen sind vor Baubeginn auszuführen und abzuschließen, damit das Bauvorhaben planmäßig durchgeführt werden kann. Gemäß Denkmalschutzgesetz Schleswig-Holstein (30.12.2014; §14 Satz 1) sind diese Maßnahmen kostenpflichtig: „Wird in ein Denkmal eingegriffen oder ist ein Eingriff beabsichtigt oder liegen zureichende Anhaltspunkte dafür vor, dass in ein Denkmal eingegriffen werden wird, hat die Verursacherin oder der Verursacher des Eingriffes die Kosten im Rahmen des Zumutbaren zu tragen, die für die Untersuchung, Erhaltung und fachgerechte Instandsetzung, Bergung, Dokumentation des Denkmals sowie die Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse anfallen.“ Es wird darauf hingewiesen, dass archäologische Hauptuntersuchungen zeitintensiv sein können. Damit keine Verzögerungen des Planungs- oder Bauablaufs entstehen, sollte sich der Planungsträger frühzeitig mit dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein in Verbindung setzen, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Zukünftige Hauptuntersuchungen sind erforderlich bei (Abb. 5):

- Baukilometer 176,4 bis 176,5
Landkirchen, Avendorf, OH LA 45: Siedlung der Eisenzeit (etwa 550 v. Chr. – Chr. Geb.)
Größe der archäologischen Hauptuntersuchungsfläche: ca. 1.800 m².
- Baukilometer 178,5 bis 178,65
Landkirchen, OH LA 95: Siedlung der römischen Kaiserzeit (etwa Chr. Geb. – 400 n. Chr.)
Größe der archäologischen Hauptuntersuchungsfläche: ca. 2.050 m².

➤ Baukilometer 180,1 bis 180,2

Bannesdorf, OH LA 65: Siedlung der Bronze- bis Eisenzeit (etwa 1.800 v. Chr. – Chr. Geb.)

Größe der archäologischen Hauptuntersuchungsfläche: ca. 1.500 m².

➤ Baukilometer 183,3 bis 183,4

Bannesdorf, OH LA 150: Siedlung der Bronzezeit (etwa 1.800 bis 550 v. Chr.)

Größe der archäologischen Hauptuntersuchungsfläche: ca. 3.500 m².

An den genannten Positionen sind archäologische Siedlungsstrukturen nachgewiesen, welche weitgehend im Untergrund erhalten sind. Siedlungs- und Abfallgruben, Reste von Öfen und Brunnen sowie Pfostenstandspuren weisen auf die Standorte ehemaliger Gebäude und auf Aktivitätszonen hin. Die jeweiligen Altersbestimmungen beruhen auf typologischen Ansprüchen der bislang geborgenen Funde. Detailbeschreibungen zu den nachgewiesenen Befunden und Funden sowie zur Lageposition und räumlichen Ausdehnung der zukünftigen Hauptuntersuchungsflächen finden sich im Kap. 3.3.1.

Ziel der zukünftigen Hauptuntersuchung wird es sein, die bislang nur segmenthaft erfassten Befunde in ihrer Gesamtheit freizulegen, in räumlichen Bezug zueinander zu setzen und im Resultat die jeweiligen prähistorischen Siedlungen rekonstruieren und wissenschaftlich bewerten zu können. Die zu untersuchenden Objekte sind von besonderem landesgeschichtlichem Interesse, da archäologische Ausgrabungen von Siedlungen aus der Bronze- und Eisenzeit im ostholsteinischen Raum bislang kaum, auf der Insel Fehmarn nur einmal, durchgeführt worden sind. Den erschlossenen Siedlungen wird eine hohe wissenschaftliche Bedeutung zugemessen.

3.2.2 Freigabe von Flächen zur Bebauung

Nachfolgend gelistete Denkmale der Archäologischen Landesaufnahme Schleswig- Holsteins wurden im Zuge der archäologischen Voruntersuchungen im Gelände geprüft. Sie erbrachten keine Hinweise auf dort erhaltene archäologische Denkmalsubstanzen. Es wurden keine, bisweilen nur sehr vereinzelte archäologische Befunde nachgewiesen, oder aber die Flächen waren modern soweit überprägt, dass sie ohne zukünftige denkmalpflegerische Einschränkungen überplant und überbaut werden können. Die denkmalrechtliche Freigabe dieser Bauflächen erfolgt durch ein gesondertes Schreiben des ALSH. Die Tätigkeitsnachweise und Pläne zu den ausgeführten archäologischen Voruntersuchungen finden sich im Kap. 3.3.2.

Zur Bebauung freigegeben sind die Denkmalbereiche (Abb. 6)

➤ Landkirchen, Avendorf, OH LA 52, 53, 57, 62

➤ Landkirchen, OH LA 88, 89

➤ Landkirchen, OH LA 65

➤ Landkirchen, OH LA 106

➤ Bannesdorf, OH LA 1

➤ Bannesdorf, OH LA 55

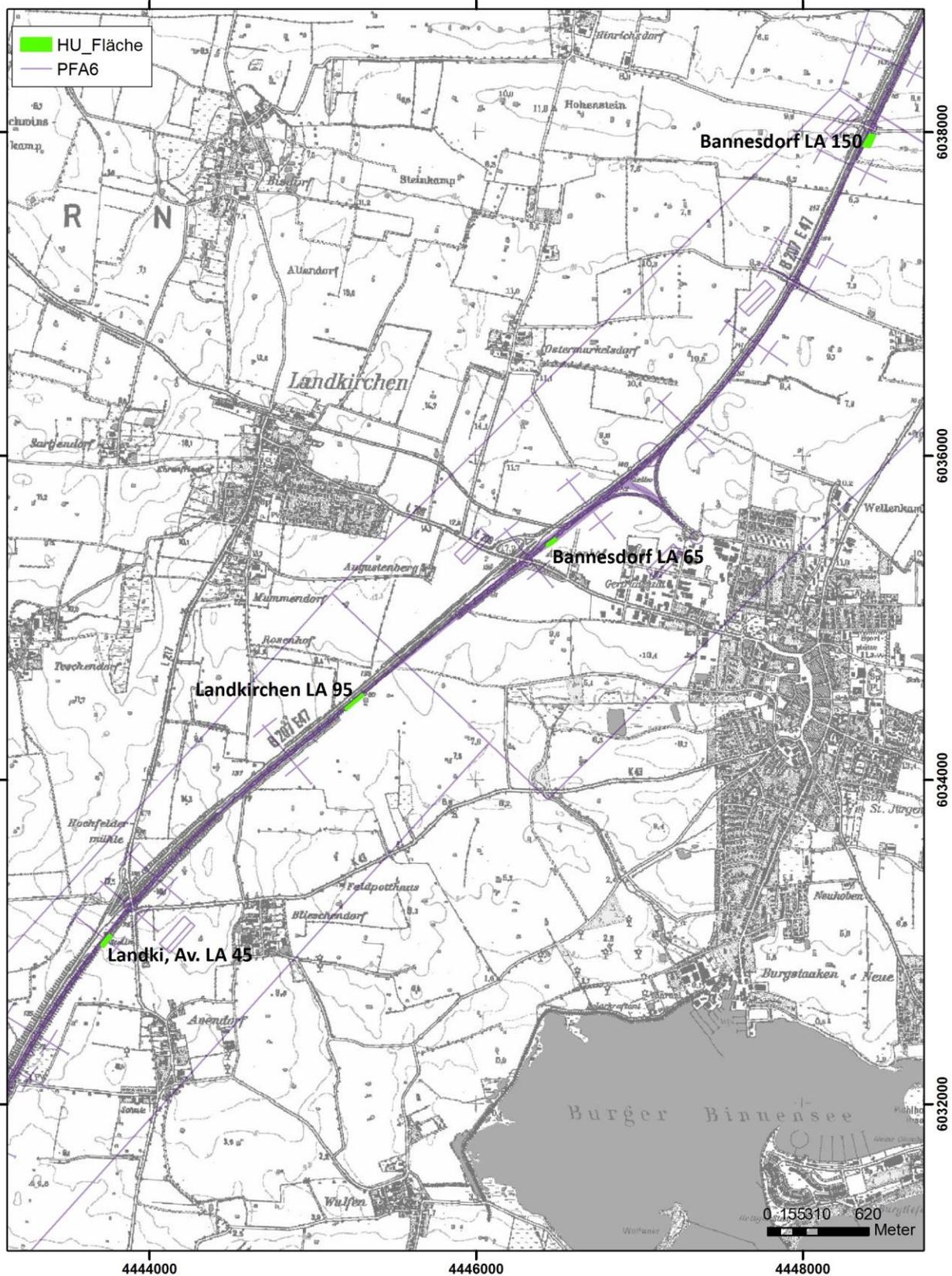


Abb. 5. Schienenanbindung FBQ, PFA 6. Zukünftige archäologische Hauptuntersuchungsflächen vor Baubeginn (vgl. S 15 ff.) Kartengrundlage TK 25 (© GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

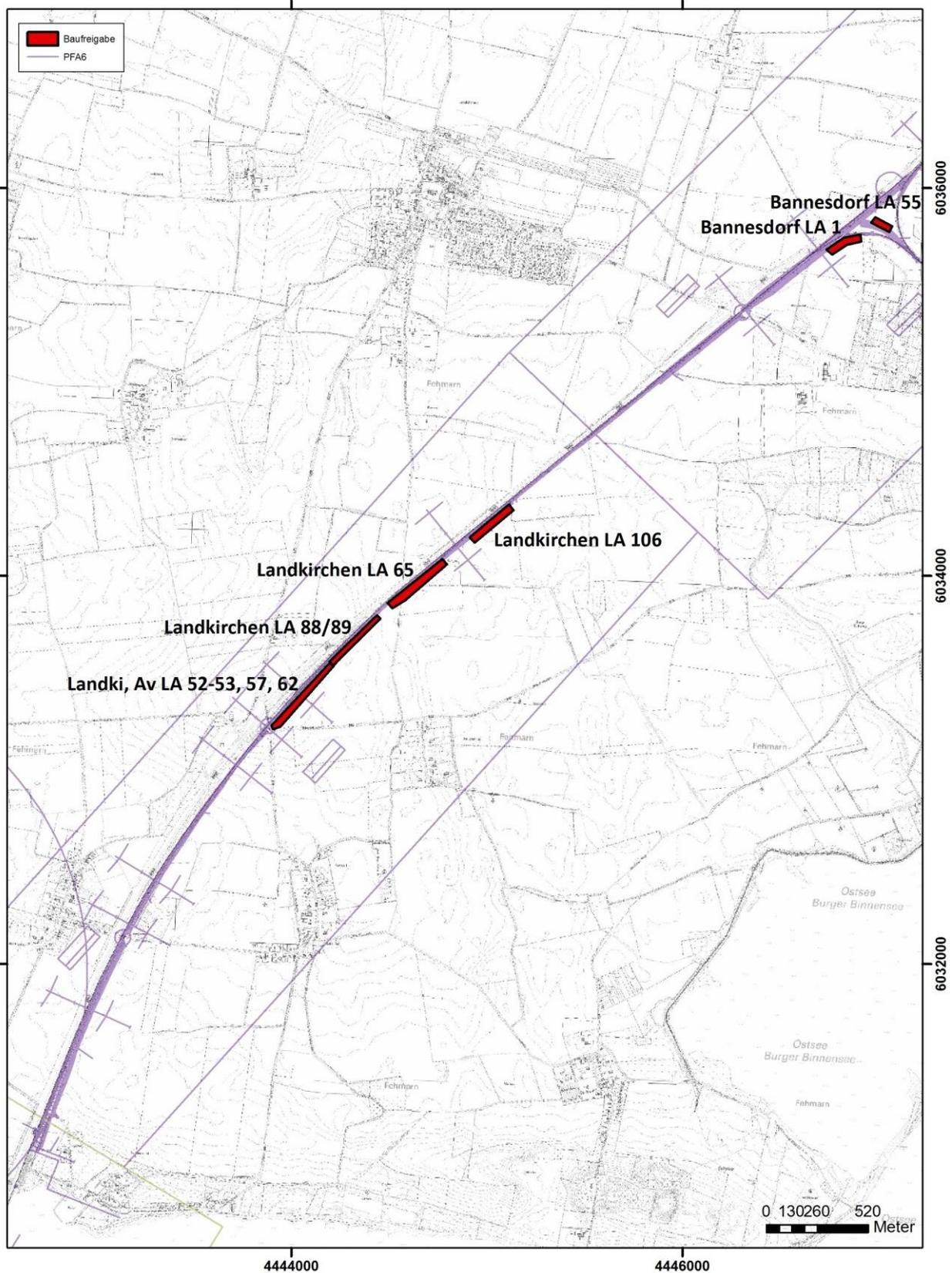


Abb. 6. Schienenanbindung FBQ, PFA 6. Flächen, die zur Bebauung freigegeben sind. Kartengrundlage TK 25 (© GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

3.3 Erläuterungen zu

3.3.1 Zukünftigen archäologischen Hauptuntersuchungen im PFA 6¹

Kostenpflichtige Maßnahmen vor Baubeginn

Bezeichnung der Fundstelle:		Landkirchen, Avendorf LA 45		PFA:	6
Kreis:	Ostholstein		Gemeinde:	Landkirchen	
Gemarkung/ Flurstück:		Avendorf 001, Flur 1/3			
Aktivitätsnr.:	2016-184		Datum der Voruntersuchung:	19.08.2016	
Hauptuntersuchung erforderlich: Siedlung der Eisenzeit		✓ ja	nein	Geplante HU Fläche	1.800 m ²
Untersuchungsfläche VU	ausgeführt 875 m ²		Anzahl der Suchschnitte:	1	
Anzahl der Befunde:	2		Anzahl der Funde:	11	
Begehung erfolgt:	✓ ja	nein	Datum: 21., 22., 24.3.2016	Aktivitätsnr:	keine

¹ Abkürzungen: **B** = Breite in Meter; **DM** = Durchmesser in Meter; **HU** = Hauptuntersuchung; **L** = Länge in Meter; **T. u.** **GOK** = Tiefe unter Geländeoberkante in Meter; **VU** = Voruntersuchung

Beschreibung:

Während der Bauarbeiten zur Bundesstraße 207 wurden im Jahr 1960 neun Brandstellen und diverse Tongefäßscherben und Knochenfragmente des Mittelalters beobachtet, ohne dass die räumliche Ausdehnung der Siedlung festgestellt werden konnte. Im Jahr 2014 erfolgten zum geplanten Ausbau der B 207 archäologische Voruntersuchungen im nördlichen Flankenbereich der B-207. Dabei wurden diverse Siedlungsbefunde der Eisenzeit nachgewiesen, welche auf erhaltene Hausbefunde schließen lassen (Landkirchen-Avendorf zu LA 52). Das dortige Bauareal ist dem Landesbetrieb für Straßenbau u. Verkehr Schleswig- Holstein (LBVSH) als archäologische Ausgrabungsfläche angezeigt worden, welche vor Straßenbaubeginn zu untersuchen ist (GULDIN 2015, 22 f.). Im aktuell von der DB Netz AG überplanten Baubereich waren weitere Siedlungsreste zu vermuten. Zur Prüfung wurde dort Suchschnitt 1 angelegt (Abb. 8, Abb. 9).

Ergebnisse der Voruntersuchung: Im Suchschnitt 1 waren eine Siedlungsgrube (Befund 1) und eine Ofenanlage (Befund 2) erhalten. Beide befinden sich in direkter Nachbarschaft zum mittelalterlichen Fundplatz LA 45. Allerdings sind die geborgenen Tongefäßscherben der Eisenzeit (etwa 550 v. Chr. – Chr. Geb.) zuzuordnen und daher wohl der bereits bekannten Siedlung Landkirchen- Avendorf LA 52 angehörig.

Folgeuntersuchung: Die Befunde erfassen vermutlich die südliche Peripherie der bekannten Siedlung Landkirchen, Avendorf LA 52. Vor Baubeginn ist eine flächige Ausgrabung (Hauptuntersuchung) von ca. 1.800 m² erforderlich ist (Abb. 8).

Befundbeschreibung:

Befund 1: Grube (Maße: L: mind. 2,50 m; T. u. GOK: 0,4 m): Teilerfasste, dunkelgraue, sandig-humose Verfärbung. Befundgrenzen zum anstehenden sandig braunen Lehm gut erkennbar. In der Einfüllung diverse Tongefäßscherben, Feuersteinartefakte, verziegelter Lehm und Holzkohlen. Der Befund wurde nicht geschnitten.

Befund 2: Ofen (Maße: L: 2,0 m; B: 2,0 m; T. u. GOK: 0,5 m): Rechteckige, grau-braune, humose Verfärbung mit Holzkohlen und verziegelten Lehmstücken; diese besonders im Randbereich der Einfüllung eingelagert. Befundgrenze zum anstehenden hellbraunen Lehm gut erkennbar. Am westlichen Schnitttrand wurde ein moderner Kabelgraben erfasst, der knapp an dem Befund vorbeiführt. An schnitt n. Westen: Der Befund wurde nicht vollständig geschnitten. Im Teilplanum zeigten sich deutlich die Verziegelungen der ehemaligen Lehmwandung (Abb. 7, re.).



Abb. 7. Fehmarn/ Landkirchen-Avendorf, LA 45. Befund 2 (Ofen) im Planum (li.) und im Teilanschnitt (re.). Deutlich erkennbar ist die verziegelte Lehmwandung, welche infolge großer Hitzeeinwirkung entstand.

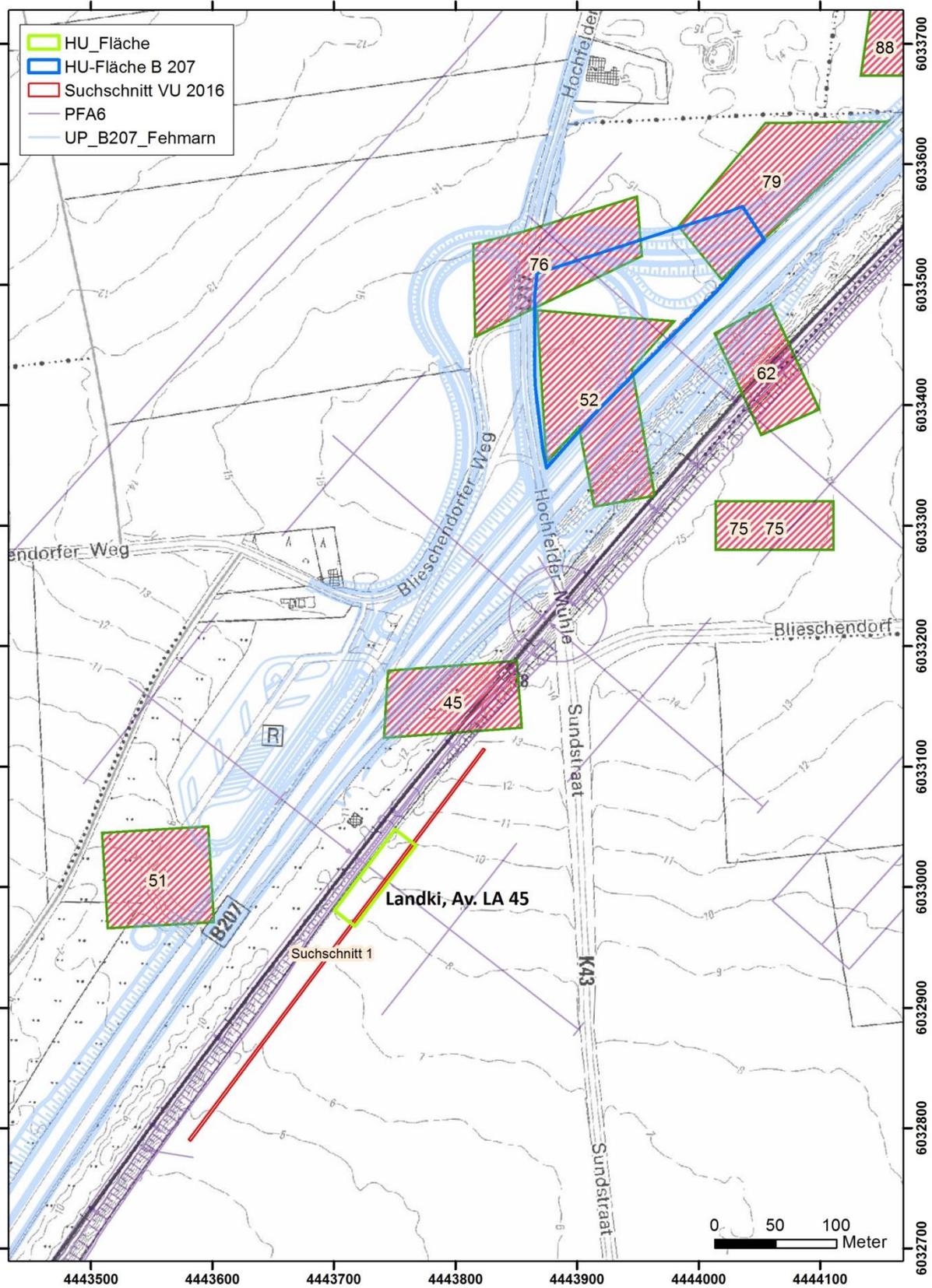


Abb. 8. Fehmarn/ Landkirchen-Avendorf LA 45. Zukünftige Hauptuntersuchungsfläche (grün) u. Suchschnitt 1 der archäologischen Voruntersuchung. In 2014 wurden die nördlich gelegenen Siedlungsareale (rot schraffiert) im Zuge der archäologischen Voruntersuchungen zum Ausbau der B 207 entdeckt. Dort sind flächige Ausgrabungen in Zusammenarbeit mit dem LBV- SH vereinbart (blau). Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

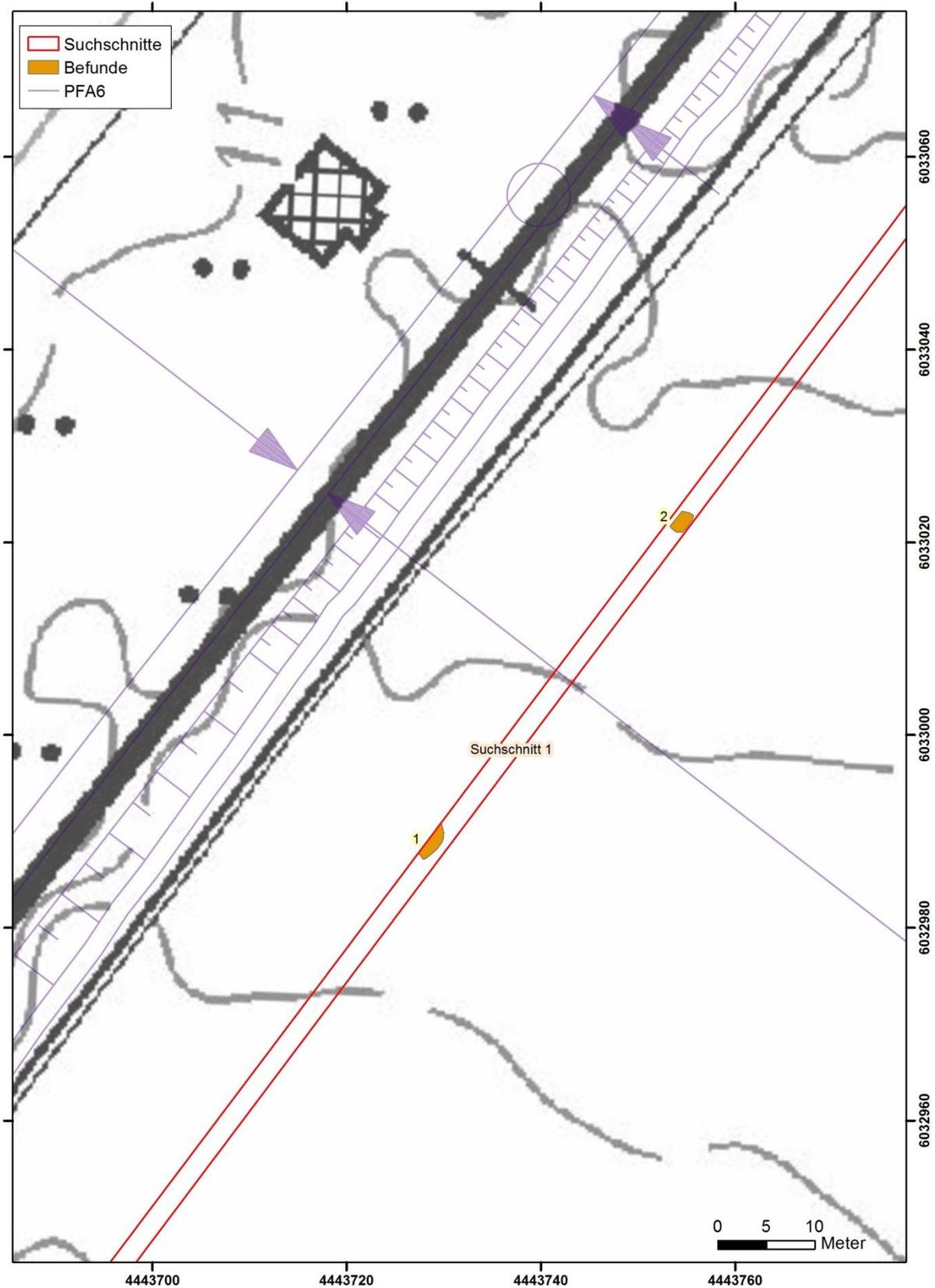


Abb. 9. Fehmarn/ Landkirchen-Avendorf LA 45. Suchschnitt 1 mit Befunden 1- 2. Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

Bezeichnung der Fundstelle:		Landkirchen LA 95		PFA:	6
Kreis:	Ostholstein	Gemeinde:	Landkirchen		
Gemarkung/ Flurstück:	Mummendorf 004, Flur 7/6				
Aktivitätsnr.:	2016-170	Datum der Voruntersuchung:	15. 08. 2016		
Hauptuntersuchung erforderlich: Siedlung der römischen Kaiserzeit	✓ ja	nein	Geplante HU Fläche	2.050 m ²	
Untersuchungsfläche VU	ausgeführt 615 m ²	Anzahl der Suchschnitte:	1		
Anzahl der Befunde:	2	Anzahl der Funde:	152		
Begehung erfolgt:	✓ ja	nein	Datum: 16., 17. u.24.3.2016	Aktivitätsnr:	2016-34

Beschreibung:

Beim Bau der Bundesstraße 207 wurden in den 1960er Jahren einige Brandstellen und Tongefäßscherben beobachtet, wobei die Zeitstellung sowie räumliche Ausdehnung der Fundstelle unbestimmt blieb. Zur Klärung wurde Suchschnitt 1 im geplanten Trassenbereich angelegt (Abb. 12).

Ergebnisse der Voruntersuchung: Im Suchschnitt 1 wurden die Befunde 1 u. 2 freigelegt. Es sind Reste großer Gruben und/oder eines Brunnens, in deren Einfüllungen viele Funde enthalten waren. Nachgewiesen sind Tongefäßscherben, Feuerstein- und Felssteinartefakte (u. a. Klopffsteine), viele Knochenfragmente, darunter auch ein Knochengesäß (Pfriem).

Folgeuntersuchung: Die Befunde und Funde zeigen den Standort einer ehemaligen Siedlung der Römischen Kaiserzeit an (Chr. Geb. bis 400 n. Chr.). Im Vorfeld der Baumaßnahme ist eine Hauptuntersuchung auf einer Fläche von ca. 2.050 m² erforderlich (Abb. 12).

Befundbeschreibung:

Befund 1: Grube (Maße: 3 m im DM; T. u. GOK: 0,4 m): Große, rundliche, braune- dunkelbraune, humose Verfärbung. Im Planum z. T. doppelfaustgroße Geröllsteine. Die Befundgrenzen sind deutlich gegen den anstehenden hellbraunen lehmigen Sand abgegrenzt (Abb. 10, li.). Anschnitt n. Südwesten: Regelmäßige, wannenförmige Vertiefung mit bis zu doppelfaustgroßen Geröllsteinen (Abb. 10, re.), darin Holzkohleschicht und ein Mahlsteinfragment).



Abb. 10. Fehmarn/ Landkirchen; LA 95. Befund 1 im Planum (li.) und im Profil (re.).

Befund 2: Vermutlich Brunnen. Befund konnte nur teilerfasst werden. Auf einer Länge von 20 m wurde eine dunkelbraune, stark humose Torflage verfolgt. Darunter u. im Anschnitt: Künstliche trichterförmige

Eingrabung von 2,0 m Tiefe (Abb. 11). Unterhalb der oberen (torfigen) Schicht wurden innerhalb einer ca. 0,6 m mächtigen, braun-grauen, bindigen Tonschicht diverse Funde geborgen (Tongefäßscherben, Knochenfragmente, Feuersteinartefakte).



Abb. 11. Fehmarn/ Landkirchen; LA 95. Befund 2 im Anschnitt (Ansicht n. Südost): Im Bereich der Fluchtstange ist die Brunnen(?)eingrabung gut erkennbar.

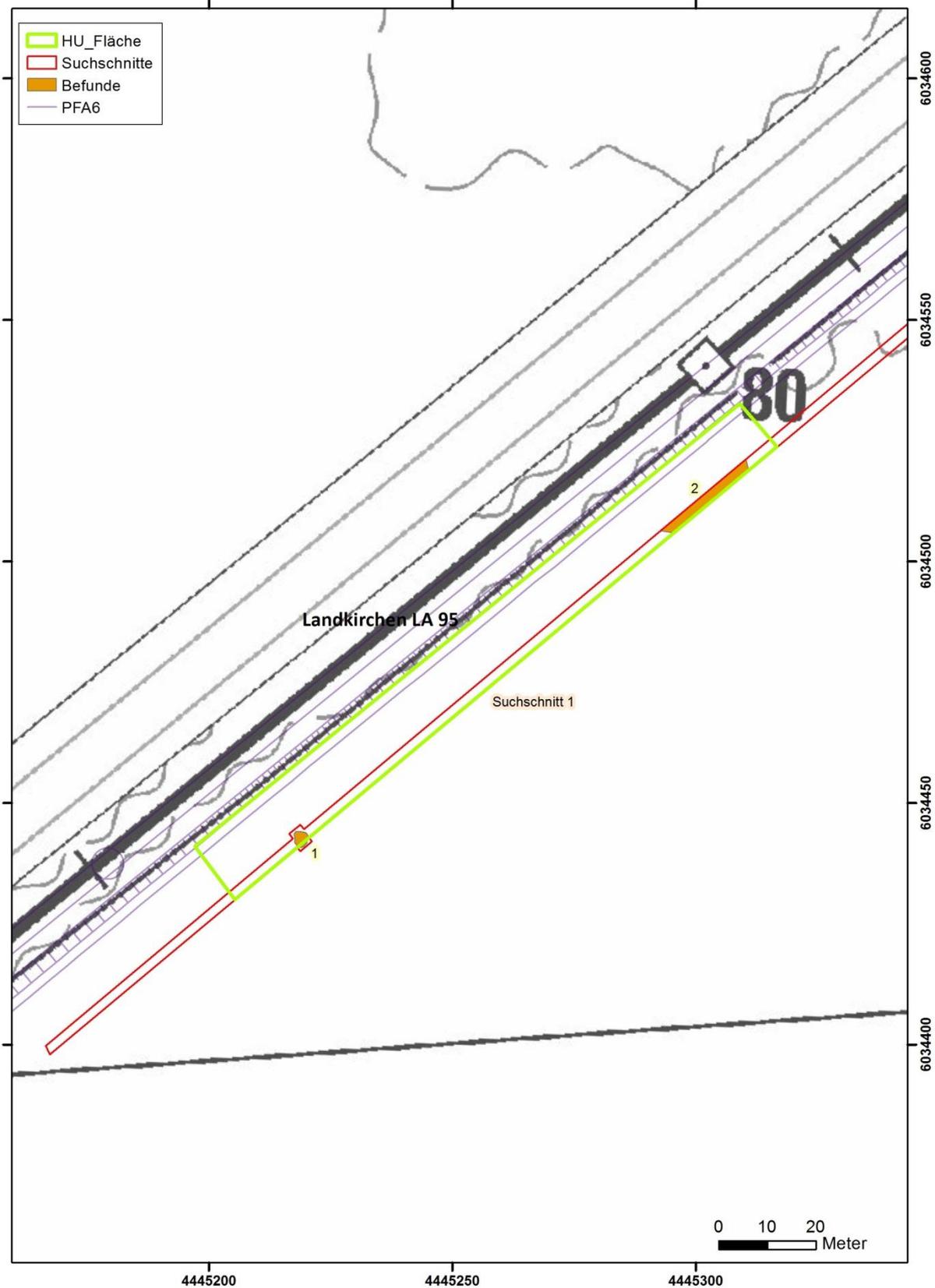


Abb. 12. Fehmarn/ Landkirchen LA 95. Zukünftige Hauptuntersuchungsfläche (grün) u. Suchschnitt 1 der archäologischen Voruntersuchung mit Befunden 1-2. Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

Bezeichnung der Fundstelle:	Bannedorf LA 65	PFA:	6
-----------------------------	------------------------	------	---

Kreis:	Ostholstein	Gemeinde:	<i>Bannedorf</i>
Gemarkung/ Flurstück:	Ostermarkelsdorf 003, Flur 13/16		

Aktivitätsnr.:	2016-169	Datum der Voruntersuchung:	15. 08. 2016
Hauptuntersuchung erforderlich: Siedlung der Bronze- bis Eisenzeit	✓ ja	nein	Geplante HU-Fläche 1.500 m ²

Untersuchungsfläche VU	ausgeführt 530 m ²	Anzahl der Suchschnitte:	1
Anzahl der Befunde:	4	Anzahl der Funde:	13

Begehung erfolgt:	✓ ja	nein	Datum: 16.03.2016	Aktivitätsnr:	2016-33
-------------------	------	------	----------------------	---------------	---------

Beschreibung Bannedorf LA 65:

Beim Bau der B 207 wurden 1961 jungsteinzeitliche Siedlungsgruben entdeckt. Zur Prüfung des Erhalts und der räumlichen Ausdehnung des Fundplatzes wurde im Bereich der geplanten Trasse der Suchschnitt 1 angelegt.

Ergebnisse der Voruntersuchung: Im Suchschnitt 1 wurden vier räumlich eng benachbarte Befunde (Nr. 1- 4) freigelegt (Abb. 14). Dabei handelt es sich um z. T. sehr große Siedlungsgruben, in deren Verfüllungen sich Tongefäßscherben, sowie Feuerstein- und Felssteinartefakte befanden. Datierung: Bronzezeit bis Eisenzeit (etwa 1.800 v. Chr. bis Chr. Geb.).

Folgeuntersuchung: Vor Beginn der Baumaßnahmen ist eine archäologische Hauptuntersuchung auf einer Fläche von 1. 500 m² erforderlich (Abb. 15).

Befundbeschreibung:

Befund 1: Grube (Maße: L: mind. 5 m; T. u. GOK: 0,4 m). Sehr große, nur teilerfasste, graue, sandige Verfärbung mit Holzkohlepartikeln und faustgroßen Geröllsteinen verfüllt. Im Planum Gefäßscherben, ein Mahlstein und Feuersteinartefakte. Anschnitt n. Norden: Regelmäßige, wannenförmige Vertiefung. Im oberen Bereich dunkelgrauer humoser Sand, darunter gelbbraun gebändert, mit hellem, von humosen Lagen u. Eisenoxidausfällungen durchmengtem Lehm (Abb. 13).



Abb. 13. Fehmarn/ Bannedorf; LA 65. Befund 1 im Planum (li.) und im Teilprofil (re.).

Befund 2: Grube (Maße: L: 4,0 m; B: 1,8 m; T. u. GOK: 0,4 m): Langovale, grau- sandige Verfärbung mit Holzkohlepartikeln und verziegelten Lehmstücken. Befund wurde nicht geschnitten (Abb. 14).



Abb. 14. Fehmarn/ Bannesdorf; LA 65. Befund 2 im Planum.
Ansicht n. Nordost. Im Hintergrund Befund 3.

Befund 3: Grube (Maße: 1,2 m im DM; T. u. GOK: 0,4 m). Runde, grau-braune, humos sandige Verfärbung mit Holzkohlepartikeln und verzierten Lehmstücken (Abb. 14). Befund wurde nicht geschnitten.

Befund 4: Grube (teilerfasst; L: 1,5 m; B: mind. 0,5 m; T. u. GOK: 0,4 m). Teilerfasste, braun-dunkelbraune humose Verfärbung mit Holzkohlen und verzierten Lehm. Befund wurde nicht geschnitten.

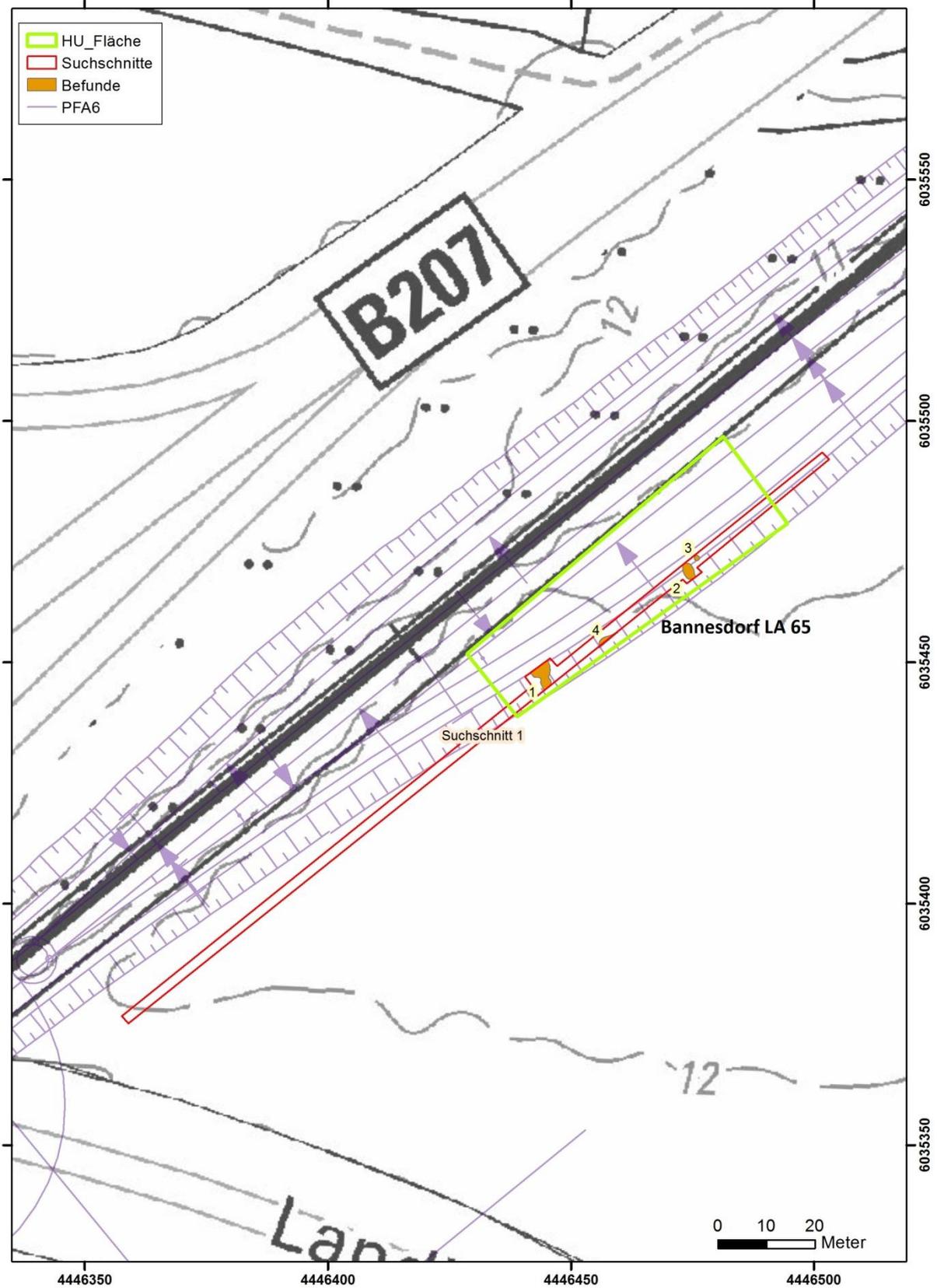


Abb. 15. Fehmarn/ Bannedorf LA 65. Zukünftige Hauptuntersuchungsfläche (grün) u. Suchschnitt 1 der archäologischen Voruntersuchung mit Befunden 1-4. Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

Bezeichnung der Fundstelle:		Bannedorf LA 150		PFA:	6
Kreis:	Ostholstein	Gemeinde:	<i>Bannedorf</i>		
Gemarkung/ Flurstück:		Bannedorf 002, Flur 6/2			
Aktivitätsnr.:	2016-185	Datum der Voruntersuchung:		22.08 .2016	
Hauptuntersuchung erforderlich: <i>Siedlung der Bronzezeit</i>		✓ ja	nein	Geplante HU Fläche	3.500 m ²
Untersuchungsfläche VU	ausgeführt 525 m ²		Anzahl der Suchschnitte:	1	
Anzahl der Befunde:	1	Anzahl der Funde:	110		
Begehung erfolgt:	✓ ja	nein	Datum:	15.03.2016	Aktivitätsnr: keine

Beschreibung:

Bei planmäßigen Begehungen wurden im Jahr 2012 Feuersteinartefakte der Jungsteinzeit gefunden (ALSH Archiv 2012-511). Sie wurden als Anzeiger einer ehemaligen Siedlung bewertet. Im geplanten Trassenbereich wurde Suchschnitt 1 angelegt.

Ergebnisse der Voruntersuchung: Nachgewiesen ist eine große, sehr gut erhaltenen Siedlungsgrube aus der Bronzezeit (etwa 1.800 bis 550 v. Chr.). Sie zeigt vermutlich den Standort einer bislang unbekanntes Siedlung an.

Folgeuntersuchung: Aufgrund der guten Erhaltung und der hohen Anzahl der geborgenen Funde ist vor Baubeginn eine Hauptuntersuchung auf einer Fläche von 3.500 m² erforderlich (Abb. 17).

Befundbeschreibung:

Befund 1: Grube (Maße: 2,1 m im DM; T. u. GOK: 0,7 m). Große, runde, grau-schwarze Verfärbung. Die Verfärbung hob sich deutlich von dem angrenzenden anstehenden braunen Lehm ab. Innerhalb der Einfüllschichten befand sich auffällig viel verziegelter Lehm, der besonders am südlichen Rand eingelagert war. In der Verfüllung Holzkohlen und Tongefäßscherben. Anschnitt n. Süden: Regelmäßige, wannenförmige Vertiefung. Erhaltene Tiefe: 0,8 m. Aus der Verfüllung stammen Tongefäßscherben, Feuersteinartefakte (u.a. Fragmente von geschliffenen Feuersteinbeilen), Felssteinartefakte sowie Knochen/-fragmente. Datierung: Neolithikum bis Bronzezeit (Abb. 16).



Abb. 16. Fehmarn/ Bannedorf; LA 150. Befund 1 (Siedlungsgrube) im Planum (li) und im Anschnitt (re). Deutlich erkennbar ist die Kontur der ehemals über 2m großen Eingrabung. In der Einfüllung fanden sich zahlreiche Tongefäßscherben, Feuerstein- u. Felssteinartefakte sowie Tierknochen.

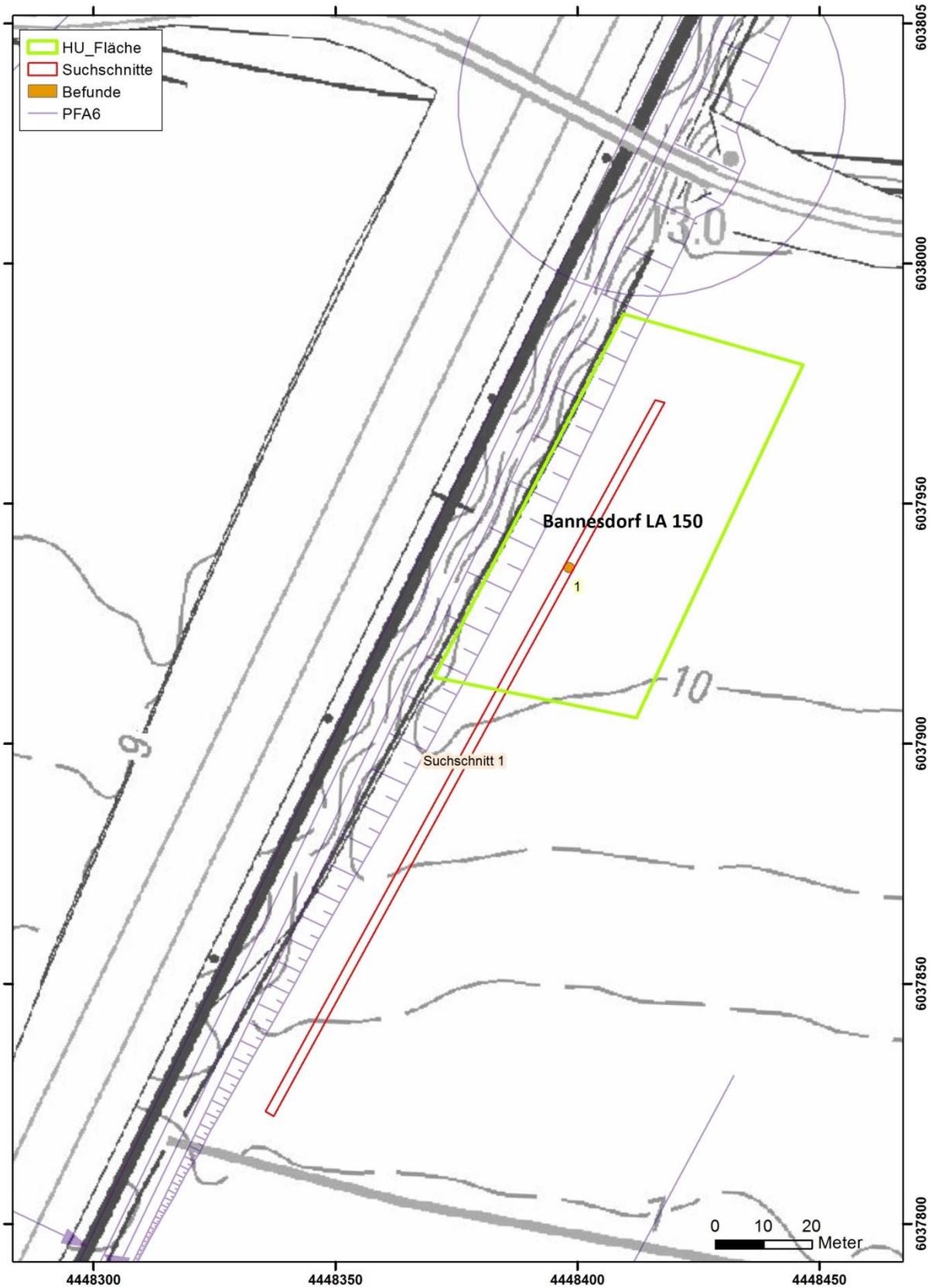


Abb. 17. Fehmarn/ Bannedorf LA 150. Zukünftige Hauptuntersuchungsfläche (grün) u. Suchschnitt 1 der archäologischen Voruntersuchung mit Befund 1. Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

3.3.2 Flächen, die zur Bebauung freigegeben sind

Bezeichnung der Fundstelle:	Bannedorf LA 1	PFA:	6
-----------------------------	-----------------------	------	---

Kreis:	Ostholstein	Gemeinde:	<i>Bannedorf</i>
Gemarkung/ Flurstück:	Ostermarkelsdorf 002, Flur 8/3 + 10/6		

Aktivitätsnr.:	2016-168	Datum der Voruntersuchung:	15.08.2016
Hauptuntersuchung erforderlich:	ja	✓ nein	Fläche: 0 m ²

Untersuchungsfläche VU	ausgeführt 470 m ²	Anzahl der Suchschnitte:	1
Anzahl der Befunde:	0	Anzahl der Funde:	0

Begehung erfolgt:	✓ ja	nein	Datum: 16.03.2016	Aktivitätsnr:	keine
-------------------	------	------	-------------------	---------------	-------

Beschreibung:

Beim Bau der Bundesstraße 207 wurden in den 1960er Jahren Brandstellen und Tongefäßscherben der Römischen Kaiserzeit (Chr. Geb. bis 400 n. Chr.) registriert. Die räumliche Ausdehnung der vermuteten Siedlung blieb unbestimmt. Zur Prüfung wurde Suchschnitt 1 angelegt (Abb. 18).

Ergebnisse der Voruntersuchung: Es wurden keine archäologischen Funde oder Befunde registriert.

Folgeuntersuchung: entfällt.

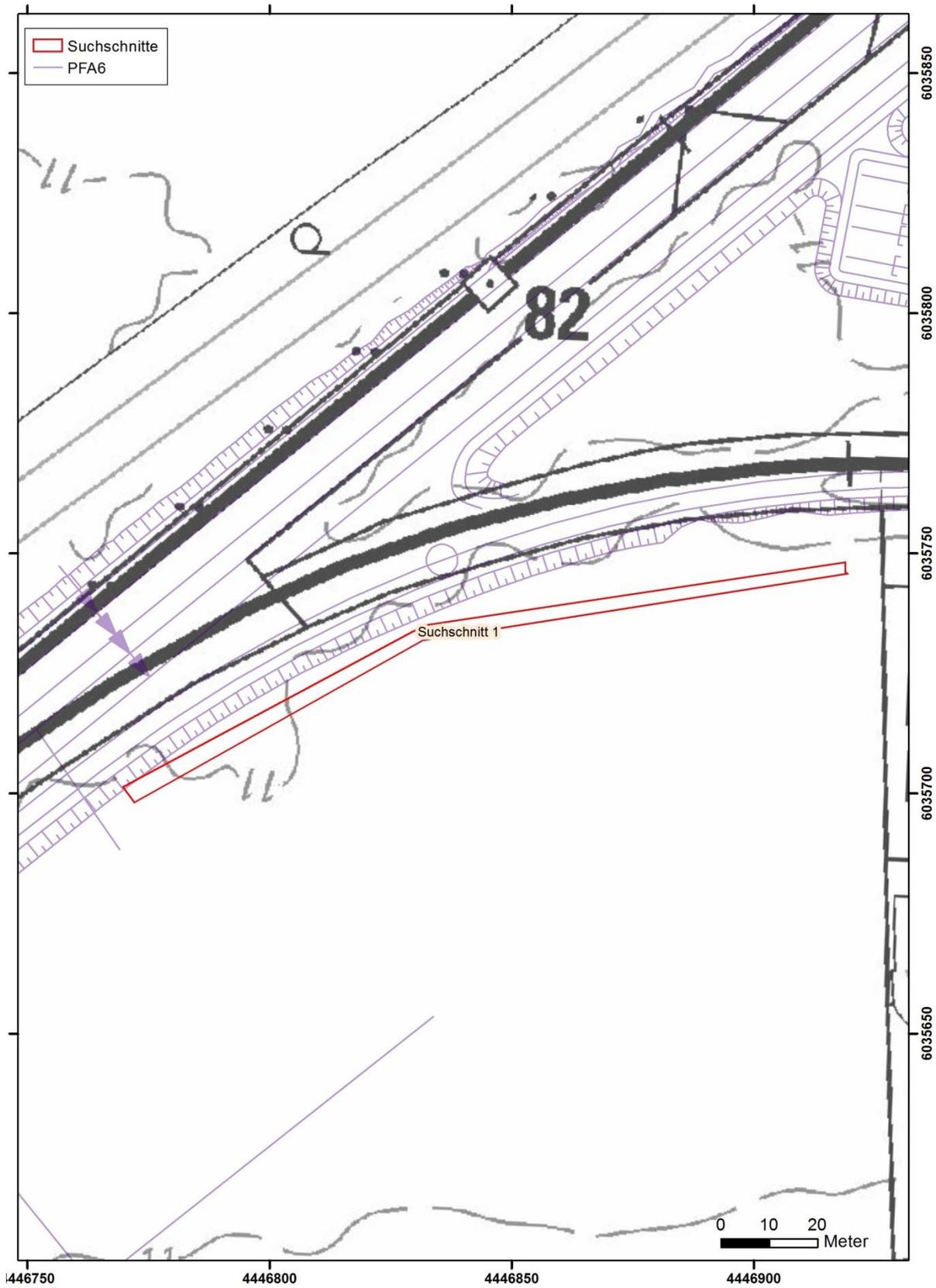


Abb. 18. Fehmarn/ Bannedorf LA 1. Suchschnitt 1 im geplanten Trassenbereich. Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

Bezeichnung der Fundstelle:	Landkirchen LA 106	PFA:	6
-----------------------------	--------------------	------	---

Kreis:	Ostholstein	Gemeinde:	Landkirchen
--------	-------------	-----------	-------------

Gemarkung/ Flurstück:	Mummendorf 004, Flur 9/5
-----------------------	--------------------------

Aktivitätsnr.:	2016-181	Datum der Voruntersuchung:	17.08.2016
----------------	----------	----------------------------	------------

Hauptuntersuchung erforderlich:	ja	✓ nein	Fläche:	0 m ²
---------------------------------	----	--------	---------	------------------

Untersuchungsfläche VU	ausgeführt 566 m ²	Anzahl der Suchschnitte:	8
------------------------	-------------------------------	--------------------------	---

Anzahl der Befunde:	0	Anzahl der Funde:	0
---------------------	---	-------------------	---

Begehung erfolgt:	✓ ja	nein	Datum: 16., 17.3.2016	Aktivitätsnr:	keine
-------------------	------	------	-----------------------	---------------	-------

Beschreibung:

Beim Bau der Bundesstraße 207 wurde 1960 eine Siedlungsgrube mit eisenzeitlichen Gefäßscherben entdeckt. Die aktuelle Voruntersuchung sollte prüfen, ob die vermutete Siedlung in südliche Richtung liegt.

Ergebnisse der Voruntersuchung: Im Baufeld verlaufende Erdkabel, Drainagen sowie großräumige Störungsbereiche, die wohl auf den Bau der B 207 zurückzuführen sind, machten die Anlage von insgesamt acht vergleichbar kurzen Suchschnitte erforderlich (Abb. 19). Archäologische Befunde und Funde wurden nicht registriert.

Folgeuntersuchung: entfällt.

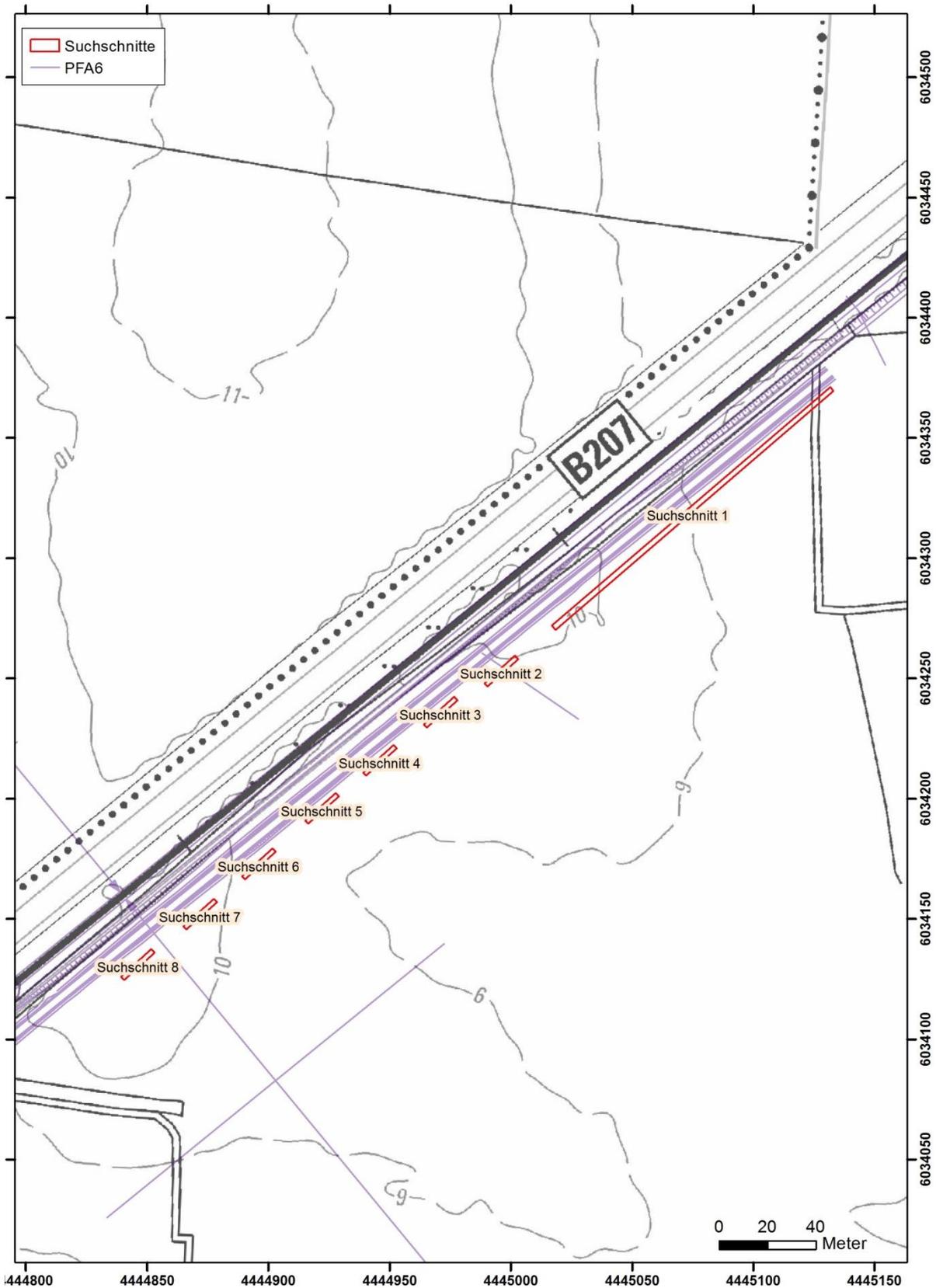


Abb. 19. Fehmarn/ Landkirchen LA 106. Suchschnitte 1 bis 8 im geplanten Trassenbereich. Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

Bezeichnung der Fundstelle:	Landkirchen LA 65	PFA:	6
-----------------------------	-------------------	------	---

Kreis:	Ostholstein	Gemeinde:	Landkirchen
--------	-------------	-----------	-------------

Gemarkung/ Flurstück:	Mummendorf 004, Flur 17/5, 12/1, 11/5
-----------------------	---------------------------------------

Aktivitätsnr.:	2016-182	Datum der Voruntersuchung:	17.08.2016
----------------	----------	----------------------------	------------

Hauptuntersuchung erforderlich:	ja	✓ nein	Fläche:	0 m ²
---------------------------------	----	--------	---------	------------------

Untersuchungsfläche VU	ausgeführt 530 m ²	Anzahl der Suchschnitte:	3
------------------------	-------------------------------	--------------------------	---

Anzahl der Befunde:	3	Anzahl der Funde:	19
---------------------	---	-------------------	----

Begehung erfolgt:	✓ ja	nein	Datum: 16., 17.3.2016	Aktivitätsnr:	keine
-------------------	------	------	-----------------------	---------------	-------

Beschreibung:

Beim Bau der Bundesstraße 207 wurden Feuersteinartefakte und Feuerstellen entdeckt, welche den ehemaligen Standort einer Siedlung anzeigen, deren Alter allgemein als vorgeschichtlich bestimmt wurde. Archäologische Voruntersuchungen im geplanten Ausbaubereich der B 207 führten im Jahr 2014 zum zusätzlichen Nachweis von Steinartefakten aus der Jungsteinzeit, jedoch konnten keine Baustrukturen nachgewiesen werden. Zu prüfen war aktuell, ob die vermutete Siedlung in die DB- Baubereiche hineinreicht. Es wurden die Suchschnitte 1 – 3 angelegt (Abb. 22).

Ergebnisse der Voruntersuchung: In den Schnitten fanden sich vereinzelte und räumlich weit voneinander entfernt gelegenen Befunde 1– 3.

Folgeuntersuchung: entfällt.

Befundbeschreibung:

Befund 1: Grube (Maße: 1,3 m im DM; T. u. GOK: 0,7 m). Rundliche, graue- sandige, leicht humose Verfärbung; nur teilerfasst. Im Planum drei größere, etwa faustgroße Felssteine (Abb. 20).

In der Verfüllung einige kleine Gefäßscherben unbestimmter Zeitstellung. Anschnitt n. Nordost: Regelmäßige, wannenförmige Vertiefung. Max. erhaltene Tiefe: 0,45 m.



Abb. 20. Fehmarn/ Landkirchen LA 65. Befund 1 im Planum. Ansicht n. Nordost.

Befund 2: Grube (Maße: L: 1,0 m; B: 1,3 m; T. u. GOK: 0,5 m): Rundliche, graue-sandige, leicht humose Verfärbung mit faustgroßen Felssteinen. Befundgrenzen zum anstehenden braunen Lehm gut erkennbar. Anschnitt n. Westen: Regelmäßige, wannenförmige Vertiefung. Verfüllung mit Holzkohlestückchen durchsetzt. An der Basis weitere, etwa faustgroße Geröllsteine. Max. erhaltene Tiefe: 0,25 m (Abb. 21).



Abb. 21. Fehmarn/ Landkirchen LA 65. Befund 2 im Planum (li.) und im Profil (re.).

Befund 3: Pfostenstandspur (DM 0,4 m; T. u. GOK: 0,8 m): Kleine, runde, braun humose Verfärbung. Anschnitt n. Nord: Kastenförmige Vertiefung, max. 0,15 m erhalten.

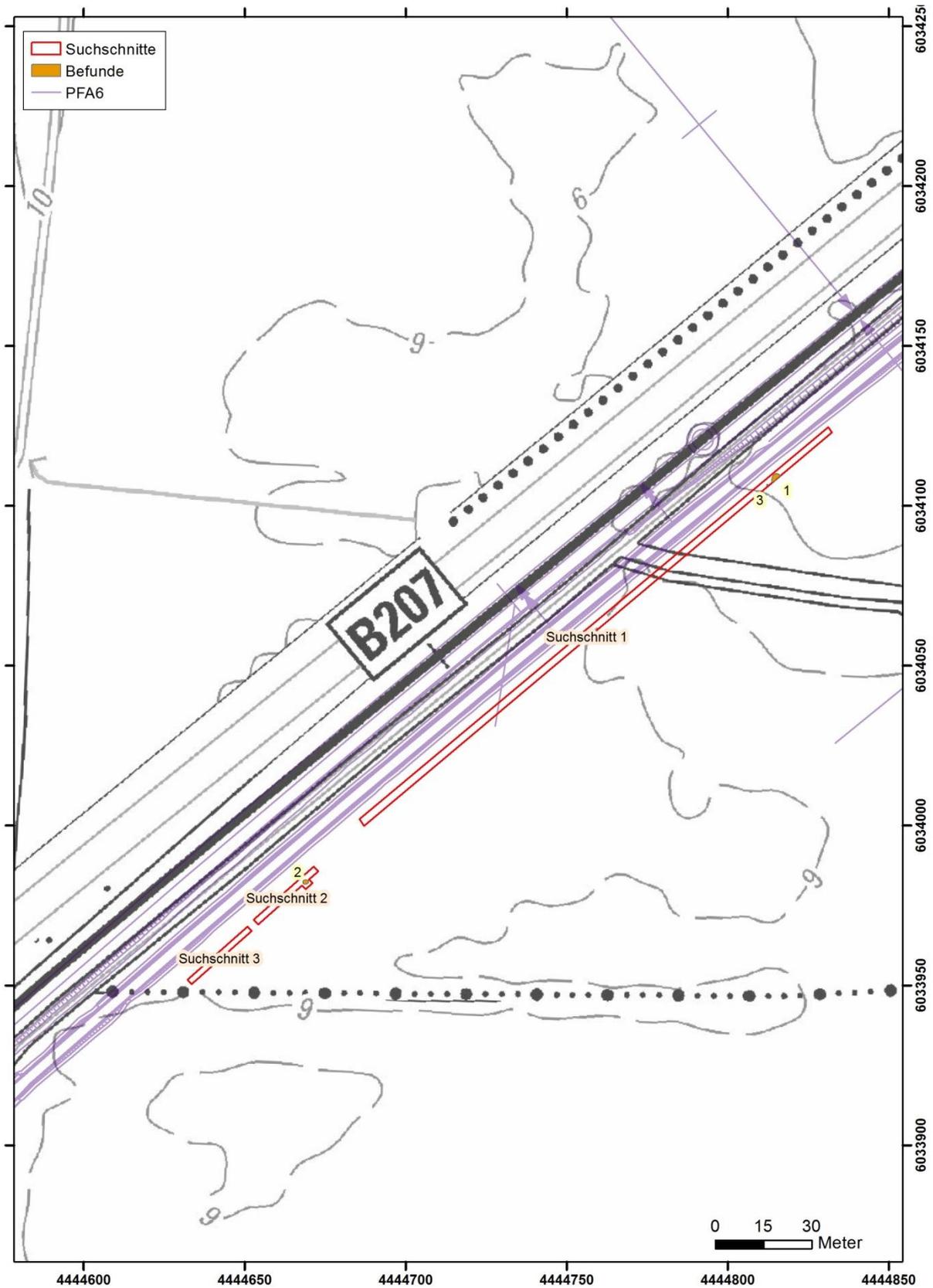


Abb. 22. Fehmarn/ Landkirchen LA 65. Suchschnitte 1 bis 3 mit Befunden 1-3 im geplanten Trassenbereich. Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

Bezeichnung der Fundstelle:	Landkirchen LA 88	PFA:	6
-----------------------------	-------------------	------	---

Kreis:	Ostholstein	Gemeinde:	Landkirchen
Gemarkung/ Flurstück:	Mummendorf 004, Flur 16/4, 16/3, 17/5		

Aktivitätsnr.:	2016-183	Datum der Voruntersuchung:	18.08.2016
Hauptuntersuchung erforderlich:	ja	✓ nein	Fläche: 0 m ²

Untersuchungsfläche VU	ausgeführt 515 m ²	Anzahl der Suchschnitte:	3
Anzahl der Befunde:	0	Anzahl der Funde:	0

Begehung erfolgt:	✓ ja	nein	Datum: 16., 17.3.2016	Aktivitätsnr:	keine
-------------------	------	------	-----------------------	---------------	-------

Beschreibung:

Beim Bau der Bundesstraße 207 wurden nördlich der Trasse vier Brandstellen sowie Siedlungsgruben entdeckt. Über die räumliche Ausdehnung sowie die Zeitstellung der Siedlung liegen keine weiteren Informationen vor. Zur Prüfung wurden die Suchschnitte 1- 3 angelegt (Abb. 23).

Ergebnisse der Voruntersuchung: Archäologische Befunde oder Funde wurden nicht registriert. Aufgrund des Verlaufes moderner Versorgungsleitungen (Gas, Strom, Wasser, Telefon) wurden die Voruntersuchungen abgebrochen.

Folgeuntersuchung: entfällt.

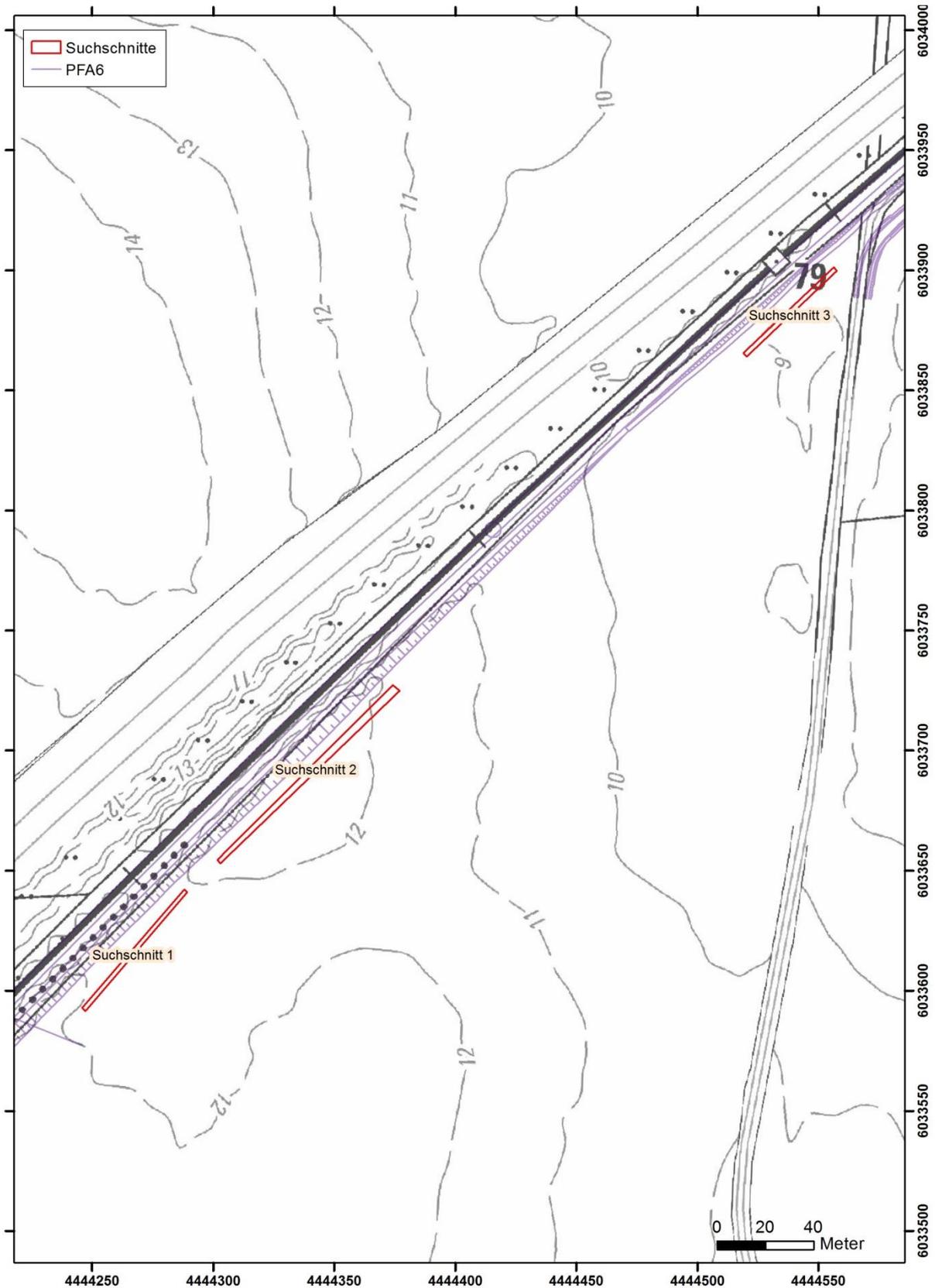


Abb. 23. Fehmarn/ Landkirchen LA 88. Suchschnitte 1 bis 3 im geplanten Trassenbereich. Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

Bezeichnung der Fundstelle:	Bannedorf LA 55	PFA:	6
-----------------------------	------------------------	------	---

Kreis:	Ostholstein	Gemeinde:	<i>Bannedorf</i>
--------	-------------	-----------	------------------

Gemarkung/ Flurstück:	Burg 018, Flur 1/1
-----------------------	--------------------

Aktivitätsnr.:	2016-186	Datum der Voruntersuchung:	23.08.2016
----------------	----------	----------------------------	------------

Hauptuntersuchung erforderlich:	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	Fläche:	0 m ²
---------------------------------	----	--	---------	------------------

Untersuchungsfläche	ausgeführt 180 m ²	Anzahl der	1
---------------------	-------------------------------	------------	---

Anzahl der Befunde:	1	Anzahl der Funde:	2
---------------------	---	-------------------	---

Begehung erfolgt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	Datum:	15.03.2016	Aktivitätsnr.:	2016-32
-------------------	--	-------------------------------	--------	------------	----------------	---------

Beschreibung:

Bei der Begehung im Frühjahr 2016 wurden mehrere Feuersteinartefakte sowie ein bronzener Ring gefunden. Eine Meldung aus dem Jahr 1987 berichtet vom Fund eines Feuersteindolch- oder Sichelfragments. Eine jungsteinzeitliche Alterstellung und der Verdacht auf einen Siedlungsstandort war gegeben. Zur Prüfung wurde Suchschnitt 1 angelegt (Abb. 25).

Ergebnisse der Voruntersuchung: In dem Suchschnitt fand sich eine singuläre Siedlungsgrube. Aus den Einfüllschichten stammen vereinzelte, schlecht erhaltene Tongefäßscherben bislang unbestimmter Zeitstellung.

Folgeuntersuchung: entfällt

Befundbeschreibung:

Befund 1: Grube (Maße: 1,5 m im DM; T. u. GOK: 0,6 m). Rundliche, grau- lehmige Verfärbung mit vereinzelten Holzkohlen und scharfer Kontur zum anstehenden braunen Lehm. Anschnitt n. Westen: Trichterförmige Vertiefung, im oberen Bereich erweitert. Erhaltene Tiefe 1,15 m. Verfüllung durchmischt mit Lehmschollen (anstehendes Bodenmaterial). Unterhalb der oberen, ca. 0,2 m mächtigen grau-lehmigen Einfüllung mehrlagig übereinander gestapelte Felssteine, darunter auch ein Klopstein. Auf der Grubensohle ein etwa 1 cm mächtiges Holzkohleband (Abb. 24).



Abb. 24. Fehmarn/ Bannedorf; LA 55. Befund 1 im Profil.

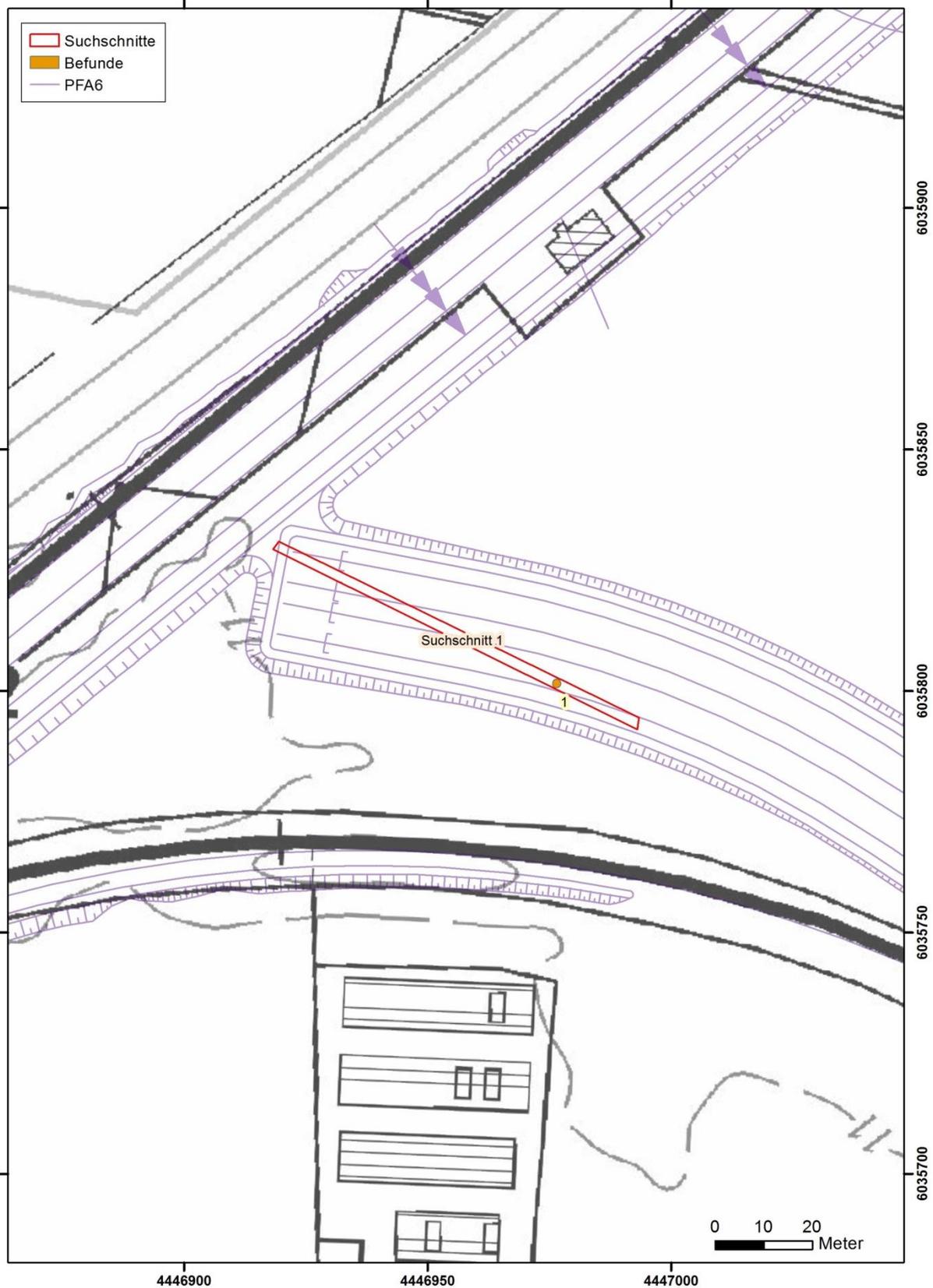


Abb. 25. Fehmarn/ Bannedorf LA 55. Suchschnitt 1 mit Befund 1 im geplanten Trassenbereich. Kartengrundlage DGK 5 (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH).

3.4 Literatur

GULDIN 2015. A. Guldin, Archäologische Voruntersuchungen im Zuge der Planungen für den vierstreifigen Ausbau der Bundesstraße 207 zwischen Heiligenhafen Ost und Puttgarden – Straßenhinterlandanbindung Fehmarnbelt, Kreis Ostholstein (ALSH Archiv; Projekt VN-155).

LÜTJENS 2012. Dr. I. Lütjens, Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung. Fachbeitrag archäologische Kulturgüter (ALSH Archiv; Projekt VN-114).

MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND LANDWIRTSCHAFT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2003. Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II – Kreis Ostholstein und Hansestadt Lübeck. Gesamtfortschreibung 2003 (Kiel 2003).

MÜLLER-WILLE 1991: M. Müller-Wille, Abodriten. , Polaben und Wagrier im Nordwesten der slawischen Welt. In: M. Müller-Wille (Hrsg.), Starigard/ Oldenburg. Ein slawischer Herrschersitz des frühen Mittelalters in Ostholstein (Neumünster 1991), 53-62.

SCHMITZ 1991. A. Schmitz, Slavische Ortsnamen in Schleswig- Holstein. In: M. Müller-Wille (Hrsg.), Starigard/ Oldenburg. Ein slawischer Herrschersitz des frühen Mittelalters in Ostholstein (Neumünster 1991), 63-72.